



Univ.-Bibl. Würzburg

21/QA 85 300

■ AUF EINEN BLICK		2
■ DIE AUFGABE		3
	<i>Lagebericht des Vorstands</i>	
■ DER AUFSICHTSRAT		14
■ DAS MANAGEMENT		16
■ DIE LEISTUNG		18
	<i>Brief</i>	18
	<i>Frachtpost</i>	28
	<i>Postfilialen</i>	32
■ DIE MITARBEITER		38
	<i>Bericht des Hauptpersonalrats</i>	45
■ DIE PRÄSENZ		48
	<i>Direktionen</i>	
■ DIE BILANZ		49

Univ. Bibl.
Würzburg



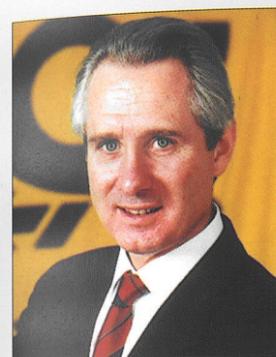
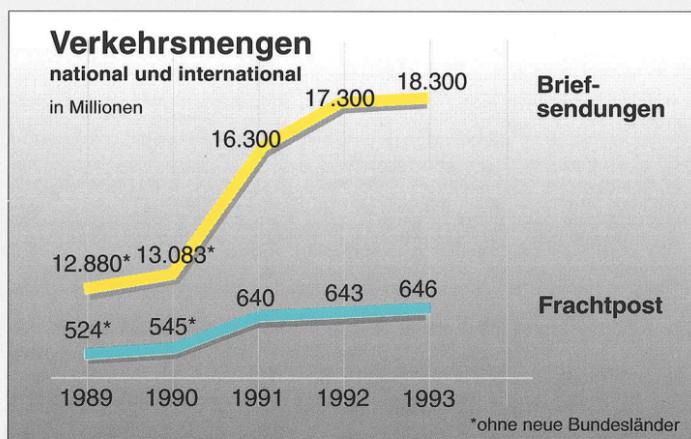
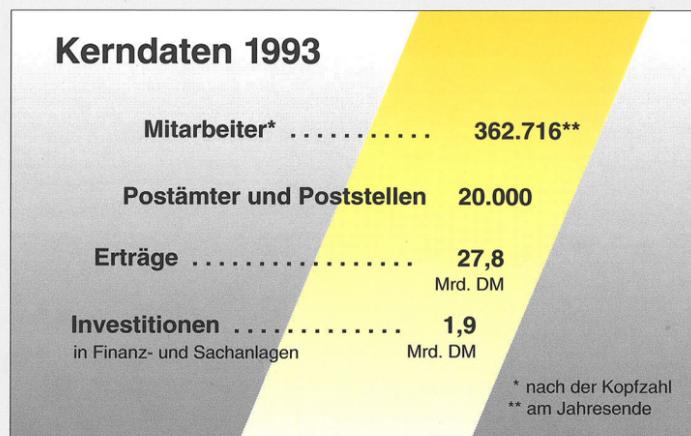
Der POSTDIENST ist wie die TELEKOM und die POSTBANK seit der Postreform I der Deutschen Bundespost ein eigenständiges Unternehmen. 1990 war das erste Geschäftsjahr. Mit der inzwischen verabschiedeten Postreform II wird der POSTDIENST zum 1. 1. 1995 als Deutsche Post AG zu einer Aktiengesellschaft mit staatlicher Mehrheitsbeteiligung.

Der POSTDIENST versteht sich als ein Service-Unternehmen in der Kommunikations- und Transportwirtschaft. Als Dienstleister richtet es seine Angebote auf die Forderungen der privaten und gewerblichen Kunden aus.

Der POSTDIENST steht in vielen Bereichen im Wettbewerb mit der Privatwirtschaft. Er erfüllt zudem den ihm vom Staat vorgegebenen Infrastrukturauftrag einer flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung.

Die grundlegenden Ziele des POSTDIENSTES sind:

- Führerschaft in der Service-Qualität, auch im internationalen Maßstab.
- Umgestaltung von einer Behörde in ein modernes Unternehmen mit eigener Wirtschaftlichkeit.
- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch Orientierung auf den Markt und die Kunden.



AUF DEM RICHTIGEN WEG

Auch im Geschäftsjahr 1993 ist es dem Unternehmen gelungen, weitere Fortschritte zu erzielen und konsequent die Weichen für die weitere Zukunft zu stellen. In einem insgesamt schwierigen Marktumfeld konnte die Deutsche Bundespost POSTDIENST verbesserte Ergebnisse erreichen.

UMSATZSTEIGERUNGEN 1993

Sowohl die Umsätze als auch das Ergebnis konnten im Berichtsjahr weiter deutlich gesteigert werden. Insgesamt wurden Erträge von 27,8 Mrd. DM erwirtschaftet und damit gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 6,5 Prozent erreicht. Die Umsatzerlöse lagen mit 23,7 Mrd. DM um knapp 8 Prozent über den Vergleichszahlen des Jahres 1992. Von den Umsatzerlösen entfielen 19,8 Mrd. DM (+ 8 Prozent) auf die Sparte Brief sowie 3,7 Mrd. DM (+ 5 Prozent) auf die Sparte Frachtpost.

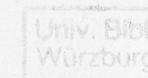
Betrachtet man die einzelnen Dienstleistungsbereiche, so lag die Briefpost bei Umsatzerlösen von 13,7 Mrd. DM (+ 5,9 Prozent), die Infopost bei 3 Mrd. DM (+ 5,9 Prozent) und die Pressepost bei 1,2 Mrd. DM (+ 12,2 Prozent). Die Internationale Post erzielte Umsätze von 1,9 Mrd. DM. Sonstige Umsatzerlöse (z. B. Postrentendienst) betragen 0,2 Mrd. DM. Die verbleibenden Erträge in Höhe von 4,1 Mrd. DM enthalten vor allem die Kostenerstattungen der beiden Schwesterunternehmen TELEKOM und POSTBANK für die 1993 erbrachten Service- und Verbundleistungen.

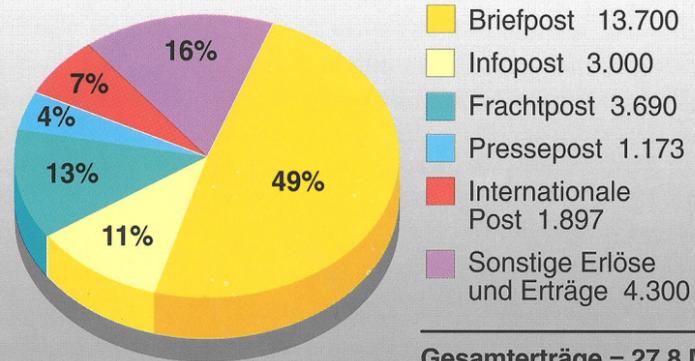
In allen wichtigen Geschäftsfeldern konnten trotz der Rezession gute Absatzerfolge erzielt werden. In der Sparte Brief wurden insgesamt 18,3 Mrd. Sendungen eingeliefert. Die Sendungszahl (Inland) bei der Briefpost lag bei 9,8 Mrd., Infopost 5,7 Mrd., Pressepost 2,4 Mrd. Bei der inländischen Frachtpost wurde ein Sendungsvolumen von 616 Mio. erreicht. Im Frachtgeschäft, das durch intensiven Wettbewerb geprägt ist, blieb der Marktanteil unverändert bei gut 26 Prozent.

Ertragssteigerung von 6,5 Prozent

In fast allen Bereichen ein Umsatzplus

527156



Umsätze und Erträge 1993 (nach Geschäftsfeldern in Mio. DM)

Gesamterträge = 27,8 Mrd. DM

VERBESSERUNG DER ERGEBNISSE

Die Aufwendungen (ohne Ablieferung und Steuern) sind gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent gestiegen und lagen bei 28 Mrd. DM. Obgleich auch 1993 deutliche Produktivitätsverbesserungen erzielt wurden, schlägt sich die hohe Personalintensität bei der Erbringung unserer Dienstleistungen weiterhin in Personalaufwendungen in Höhe

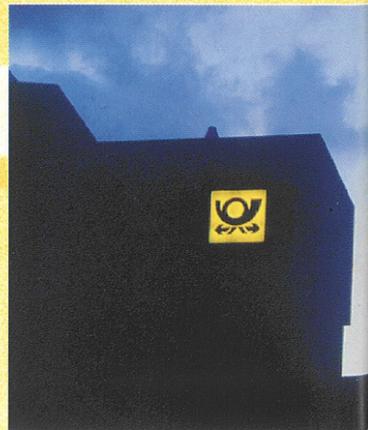
von 21 Mrd. DM nieder (75 Prozent des Gesamtaufwandes).

Ergebnisverbesserung von 58 Prozent

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte im Jahr 1993 deutlich auf minus 173 Mio. DM verbessert werden. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Verbesserung von 58 Prozent. Das entsprechende Teilergebnis für die alten Bundesländer liegt 1993 bei 1.006 Mio. DM, eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um rund 25 Prozent (1992: 810, 1991: 665, 1990: 176 Mio. DM).

Nach Abzug der weiterhin umsatzbezogenen Ablieferung an den Bund in Höhe von 2,3 Mrd. DM (einschließlich der sonstigen Steuern in Höhe von 0,1 Mrd. DM) ist für Gesamtdeutschland ein Defizit von 2,5 Mrd. DM auszuweisen.

Da – anders als im Postverfassungsgesetz vorgesehen – die TELEKOM gegenwärtig nur einen Teil des Finanzausgleiches gewährt, bleibt ein Jahresfehlbetrag von 1.741 Mio. DM.



Insgesamt wurden im Jahr 1993 1,9 Mrd. DM investiert. Davon entfiel ein großer Teil auf die Errichtung der neuen Frachtpostzentren. Für das laufende Jahr 1994 ist eine weitere erhebliche Steigerung der Investitionen geplant.

Bei der Bilanzsumme von 20,5 Mrd. DM lag die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 1993 bei 33 Prozent.

STRUKTURDEFIZITE IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

In den neuen Bundesländern wurden Erträge von insgesamt 2,4 Mrd. DM erzielt. Obgleich rund 20 Prozent der deutschen Bevölkerung in den neuen Bundesländern lebt, konnte das Unternehmen hier lediglich 8,6 Prozent seiner Gesamterträge erwirtschaften.

Auch wenn insgesamt bereits erhebliche Verbesserungen erreicht wurden, sind die Herausforderungen in Ostdeutschland noch nicht endgültig bewältigt. Wie in anderen Branchen auch, gibt es unverändert Probleme auf der Absatzseite, aber auch bei der Kostensituation.

Trotz Verbesserungen weiter Probleme in den neuen Ländern

Mit Produktionsverbesserungen gegen das Strukturdefizit

■ Das Sendungsvolumen in den neuen Bundesländern liegt noch weit unter den Verhältnissen im Westen. Das Aufkommen bei den Briefsendungen erreicht pro Kopf der Bevölkerung nur knapp 40 Prozent des Westniveaus. Bei der Frachtpost sind nicht einmal 20 Prozent erreicht worden. Neben der aus den unzureichenden Sendungsmengen resultierenden geringen Umsatzkraft ist weiterhin die unbefriedigende Produktivität ursächlich für das Strukturdefizit. Das Unternehmen steuert mit Investitions-, Personalaustausch- und weiteren Verbesserungsprogrammen gezielt auf weitere Produktionsverbesserungen.

BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE MITARBEITER

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben den Erfolg möglich gemacht

■ Das Unternehmen hat sich anspruchsvolle Ziele gesetzt. Es hat einen Weg der strategischen Neuausrichtung eingeschlagen, der von allen großes Engagement verlangt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch 1993 mit ihrem fachlichen Können, ihrer Einsatzbereitschaft und teilweise hoher Flexibilität die Grundlagen für unsere Erfolge und die Verbesserung unserer wirtschaftlichen Situation geschaffen. Nicht zuletzt ist hier auch den etwa 13.000 ausländischen Beschäftigten zu danken.

■ Zum Jahresende 1993 beschäftigte das Unternehmen insgesamt 362.716 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ging der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent zurück. In den neuen Bundesländern waren 57.290 und damit knapp 16 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Hier wurde die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Jahresende 1992 um 7,7 Prozent gesenkt.

■ Mit annähernd 165.000, das sind 45 Prozent, stellen die Beamten nach wie vor die größte Beschäftigtengruppe, gefolgt von den Arbeitern (gut 41 Prozent), den Angestellten (10 Prozent) und den Nachwuchskräften (3 Prozent). Insgesamt knapp 28 Prozent aller Beschäftigten sind teilzeitbeschäftigt.

■ Das Unternehmen stellte 1993 4.296 neue Ausbildungsplätze zur Verfügung.

■ Trotz aller notwendigen Bemühungen um konsequente Rationalisierung wird das Dienstleistungsgeschäft auch in Zukunft personalintensiv bleiben. Hohe Dienstleistungsqualität kann nur mit fähigen, motivierten und freundlichen Mitarbeitern garantiert werden. Das Unternehmen wird auch künftig sichere und attraktive Arbeitsplätze anbieten können, wenn es gelingt, den begonnenen Weg erfolgreich weiterzugehen.

■ Neue unternehmensorientierte Personalführungsinstrumente sind auch 1993 weiterentwickelt und verstärkt eingesetzt worden. Qualifizierung, Managementförderung und leistungsorientierte Bezahlung sind Beispiele für die Bewältigung der personalpolitischen Herausforderungen.

Erfolgreiche Personalführung hilft bei der Bewältigung zukünftiger Aufgaben

STRATEGISCHE NEUAUSRICHTUNG MIT KLAREN ERFOLGEN

■ Die Postmärkte unterliegen international einem tiefgreifenden Wandel. Das Unternehmen muß sich ebenso tiefgreifend auf diesen Wandel einstellen. Dazu dient die strategische Neuausrichtung der Kerngeschäfte. Sie wurde auch 1993 konsequent fortgeführt.



■ Dabei orientieren sich die Bereichs- und Funktionalstrategien an den Grundzielen des Unternehmens:

- **Qualität im internationalen Spitzenmaßstab**
- **Unternehmerische Organisation für Kunden und Mitarbeiter**
- **Wirtschaftlich gesundes Unternehmen unter Berücksichtigung von Infrastrukturaufgaben.**

**Frachtpostkonzept:
Realisierung steht
kurz vor dem Abschluß**

■ Die Umsetzung des Frachtpostkonzeptes, das der Öffentlichkeit Anfang 1991 präsentiert wurde, hat auch 1993 große Fortschritte gemacht. Schon jetzt sind 25 der insgesamt 33 künftigen Frachtpostzentren baufertig. Das erste Zentrum ist in Hagen-Fley in Betrieb genommen worden. Die anderen 24 werden jetzt ebenfalls zügig mit modernster computergesteuerter Technik ausgestattet und sind noch im laufenden Jahr betriebsbereit. Fünf Zentren werden gegenwärtig gebaut, die verbleibenden drei stehen unmittelbar vor Baubeginn. Zusätzlich richten wir rund 480 Zustellbasen ein, davon 96 in den neuen Bundesländern.

**Moderne Logistik
sichert Qualität**

■ Mitte 1995 wird das modernste Frachtlogistik-System in Europa am Netz sein, mit dem der POSTDIENST durch Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Preiswürdigkeit überzeugen wird. Das Unternehmen ist sicher, damit seine Kunden zufriedenstellen und auch verlorene Kunden zurückgewinnen zu können. Schon jetzt haben die größten Kunden voll auf das neue Frachtkonzept gesetzt.

**Briefpost:
Mit „BRIEF 2000“
auf dem
richtigen Weg**

■ Auch das neue Briefkonzept („BRIEF 2000“) wurde in wichtigen Teilen umgesetzt. Zum 1. April 1993 (bzw. bei Infopost zum 1. September) konnte ein neues Produkt-Preis-System eingeführt werden. Die Angebotspalette ist nun einfach, übersichtlich und transparent. Das Preissystem berücksichtigt die tatsächlichen Kostenstrukturen. Neue Formen der Entgeltmäßigkeit sind eingeführt worden.

■ Bei der Infopost wurden neue Produktverbesserungen eingeführt, mit denen der POSTDIENST auch weiterhin erfolgreich im Direktmarketing-Geschäft präsent sein wird.

■ Die neue fünfstellige Postleitzahl wurde zum 1. Juli 1993 gültig. Sie ist ein zentrales logistisches Grundelement für „BRIEF 2000“, ein wichtiger Baustein bei der Einführung hochautomatisierter Produktionsabläufe. Trotz anfänglicher Kritik und Skepsis in den Massenmedien war die Akzeptanz ausgesprochen gut. Sie erreichte bereits nach einer Woche über 75 Prozent. Heute liegt die Verwendungsquote bei über 96 Prozent. Die Qualität bei den Laufzeiten konnte auch in der Einführungsphase gehalten werden.

■ Die 1993 gestarteten neuen Netze für Presseprodukte und Infopost (Express-Logistik-Netz) sowie für Tageszeitungen (Schnellläufernetz) erweisen sich als äußerst erfolgreich.

■ Die geplante Optimierung des Filialnetzes konnte termingerecht in 1993 beendet werden. Die Schließung von zahlreichen Postfilialen war wirtschaftlich unerlässlich. Durch Zusammenlegung mit benachbarten Filialen konnte insgesamt der Servicegrad (verlängerte Öffnungszeiten) gesteigert werden.

■ Von den 20.000 Postfilialen werden mittlerweile mehr als 500 als private Agenturen betrieben. In diesem sehr erfolgreich verlaufenden Betriebsversuch werden fast alle postalischen Dienstleistungen beispielsweise durch Einzelhändler, aber auch durch Tankstellen angeboten.

**Postagenturen
erfolgreich
getestet**



Modernste Technik durch Terminalisierung

■ Der neue Auftritt in ausgewählten Postfilialen, ein neues Einrichtungskonzept mit offenen Schalterzonen verbunden mit neuen Angeboten rund um Brief, Paket, Postbank und Telefon, kommt sehr gut an. Dieser „open service“ wird bei der anstehenden Modernisierung des Filialnetzes ausgeweitet werden.

■ Die begonnene Terminalisierung aller Postfilialen wird Ende 1995 abgeschlossen sein. Das hochmoderne Informations- und Arbeitssystem bringt spürbare Vorteile für Servicepersonal und Postkunden.

NEUE GESCHÄFTE

Neue Geschäftsfelder für die Zukunft

■ Nachdem die Neuausrichtung des Kerngeschäftes auf dem richtigen Weg ist, wendet sich das Unternehmen verstärkt der Entwicklung neuer Geschäftsfelder zu. Mit neuen kundenorientierten Dienstleistungen werden in den kommenden Jahren erhebliche Umsatzpotentiale erschlossen und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

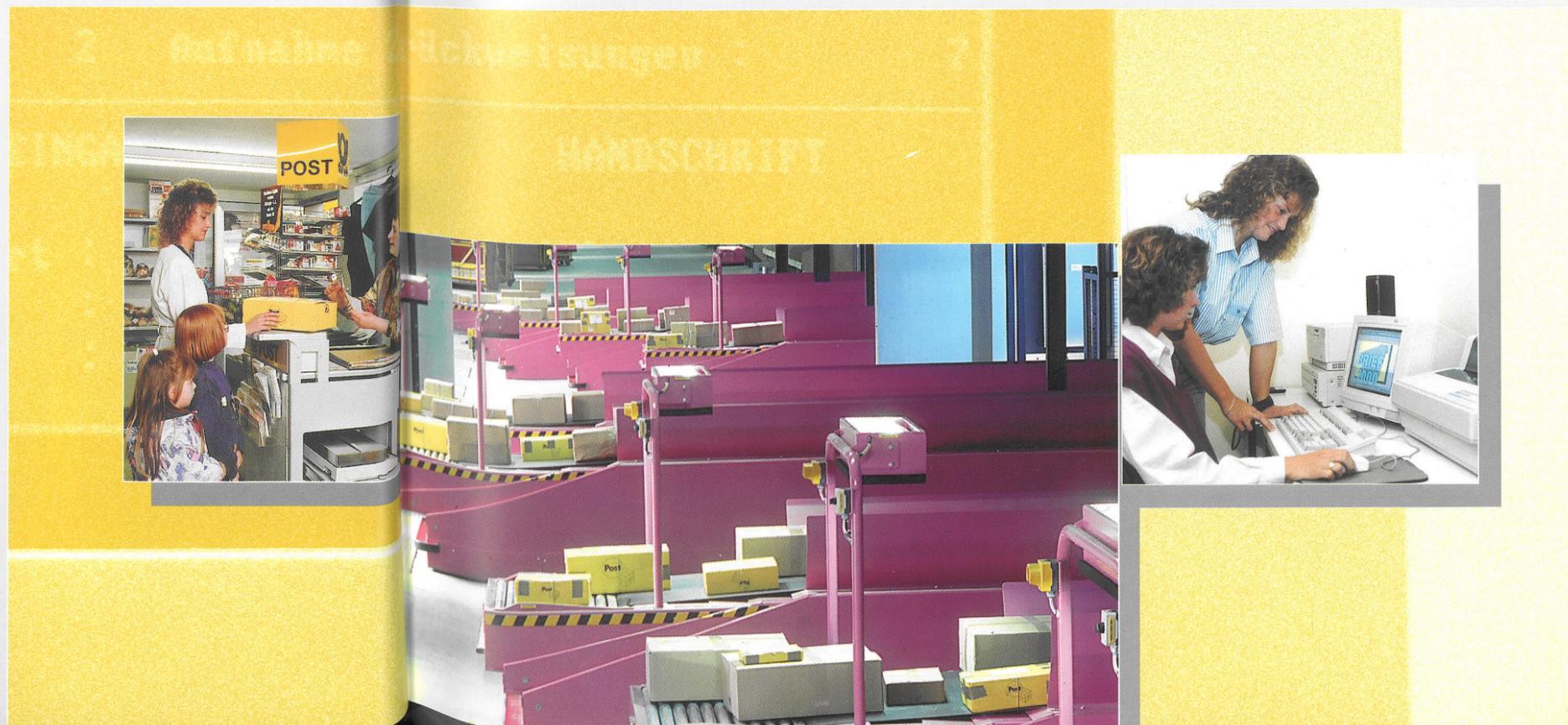
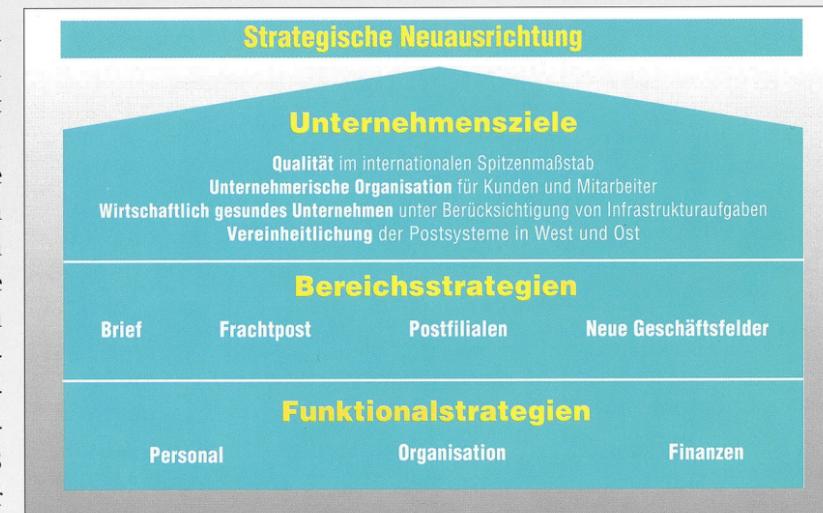
■ ePost steht hier stellvertretend für neue erfolgreiche Produkte. Dieser elektronische Briefservice verbindet modernste elektronische Datenübertragung mit bewährten postalischen Leistungen. Das Angebot Hauspostbearbeitung – um ein weiteres Beispiel zu nennen – bietet dem gewerblichen Kunden professionelle Hilfe bei der internen Postbearbeitung und entlastet ihn von Arbeiten, die nicht zu seinem eigentlichen Geschäft gehören.

KONSEQUENTE SPARTENAUSRICHTUNG

Spartenausrichtung: Mehr Effizienz für den Wettbewerb

■ Auch die Funktionalstrategien in den Querschnittsbereichen Organisation, Personal und Finanzen werden planmäßig verwirklicht. Mit der übernommenen Behördenorganisation kann der POSTDIENST den Anforderungen der Zukunft nicht gerecht werden. Für ein Unternehmen im Wettbewerb sind leistungsfähige und wirtschaftliche Führungsstrukturen unerlässlich. Auf dem Weg zu einer konsequenten Spartenorganisation wurden 1993 weitere Stufen genommen.

■ Nur mit einer optimierten Spartenausrichtung können Markt und Kunden zielgerecht und effizient bedient werden. Die Termine für die endgültige Umsetzung auf allen Ebenen stehen fest. Ende 1995 werden alle Arbeitsplätze bis in alle Ämter und Direktionen hinein nach den Sparten Brief, Frachtpost und Postfilialen entflochten sein. Unterhalb der Generaldirektion wird es 23 Direktionen geben: zehn für Brief, fünf für Frachtpost und acht für die Postfilialen. Es wird dann statt der heute 385 Postämter mit Verwaltung 169 Niederlassungen geben, die den drei Sparten zugeteilt sind. Mit den Gewerkschaften sind die notwendigen Umsetzungsvereinbarungen geschlossen worden.



SCHWIERIGES UNTERNEHMENSUMFELD

■ Die Märkte, auf denen das Unternehmen tätig ist, wandeln sich schnell und tiefgreifend. Unverändert nimmt die Intensität des Wettbewerbs zu. Neben dem direkten Wettbewerb durch private Paket-, Expres- und Kurierdienste (teilweise auch durch ausländische Postunternehmen) sowie bei der nichtadressierten Massenkommunikation durch alternative Zustelldienste ist hier auf die zunehmende Substitution durch Telekommunikation hinzuweisen. In Deutschland sind bereits über eine Million Faxgeräte installiert, über welche im letzten Jahr ca. drei Mrd. Sendungen versandt wurden. Das „Briefmonopol“ ist hier faktisch bereits relativiert.

Wettbewerb schafft Leistung

■ Generell nimmt der Marktöffnungsdruck in Deutschland und Europa weiter zu. Das Unternehmen bekennt sich zum Wettbewerb als leistungsfähigem Grundprinzip unserer Marktwirtschaft. Es akzeptiert eine schrittweise weitere Marktöffnung, soweit sie im Rahmen der Postpolitik der Europäischen Union erfolgt. Jeder Liberalisierungsschritt, also jede weitere Verringerung der Postmonopole, muß aber im Einklang mit dem Abbau von Sonderlasten, politischen Vorgaben und Handlungsbeschränkungen erfolgen. Wettbewerb ist nur dann fair und wirkungsvoll, wenn für alle Wettbewerber die gleichen Regeln gelten.

■ Mit der inzwischen verabschiedeten Postreform II wird der POSTDIENST zum 1. Januar 1995 als Deutsche Post AG zu einer Aktiengesellschaft mit staatlicher Mehrheitsbeteiligung.

AKTUELLE LAGE: GESCHÄFTSVERLAUF 1994 PLANMÄßIG

■ Die ersten Ergebnisse und Trends des laufenden Jahres weisen auf der Absatzseite insgesamt auf eine stagnierende bis rückläufige Entwicklung hin. Maßgeblich ist hier in erster Linie die unverändert schwache Konjunktur.

■ Der Unternehmensplan 1994 sieht Erträge von knapp 30 Mrd. DM vor. Seit Gründung des Unternehmens wird es damit innerhalb

50 % Umsatzsteigerung in fünf Jahren

von fünf Jahren – ausgehend von 20 Mrd. DM – eine Umsatzsteigerung von 50 Prozent erreicht haben. Erstmals wird ein positives Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit erwartet.

■ Nachdem die Tarifverhandlungen über die sozialverträgliche Einführung der Brief- und Frachtpostkonzepte im März erfolgreich abgeschlossen werden konnten, kann hier die Realisierung planmäßig weitergehen. Die unverzichtbaren Personalanpassungen auf dem Weg zur Wettbewerbsfähigkeit werden über die natürliche Fluktuation sowie über Vorruhestandsregelungen und Abfindungen erreicht werden.

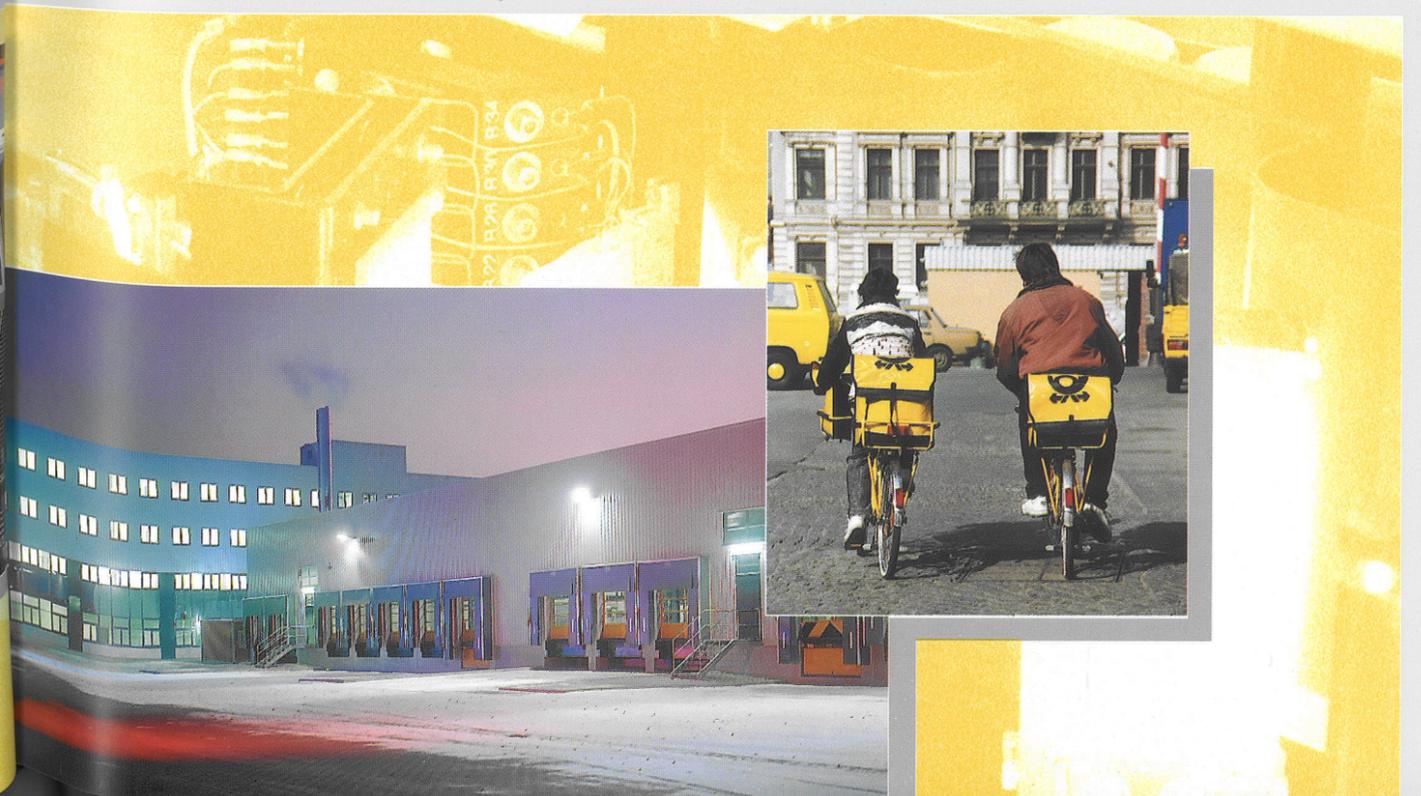
Sozialverträgliche Personalanpassungen

FAZIT UND AUSBLICK

■ Das Jahr 1993 war wiederum ein Jahr, in dem Umsatz und Ergebnisse deutlich verbessert werden konnten. Die strategische Neuausrichtung des Gesamtunternehmens kommt gut voran und zeigt bereits deutliche Erfolge.

■ Der POSTDIENST steht auf zahlreichen seiner Märkte voll im Wettbewerb. Das wettbewerbliche Umfeld wird mit Sicherheit nicht leichter, sondern eher turbulenter und noch sehr viel komplexer werden. Auf die Anforderungen der Kunden und des Wettbewerbs ist der POSTDIENST heute schon erheblich besser als vor einigen Jahren vorbereitet. Die jährlichen Verbesserungen und die strategische Neuausrichtung schaffen letztlich die entscheidenden Voraussetzungen, um im zunehmenden Wettbewerb zu bestehen.

Erfolgreich durch strategische Neuausrichtung



BERICHT DES AUFSICHTSRATS



■ Der Aufsichtsrat ist im Jahr 1993 zu vier ordentlichen Sitzungen einberufen worden. Dabei hat er sich insbesondere sehr eingehend mit dem Geschäftsverlauf, der strategischen Programmplanung, dem Mittelfristplan bis zum Jahr 1997 und dem Wirtschaftsplan für das Jahr 1994 befaßt.

■ In einer Vielzahl von Gesprächen mit Vorstandsmitgliedern, durch Berichte des Vorstands und schriftliche Anfragen sowie bei Besichtigungen betrieblicher Einrichtungen im In- und Ausland haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats grundlegend informiert.

**Schwerpunkte
neues Frachtpost-/
Briefkonzept**

■ Besondere Schwerpunkte bildeten die Umsetzung des Frachtpostkonzepts und des Konzepts „BRIEF 2000“, die Unternehmensplanung, die Einführung der neuen Postleitzahlen, die Organisationsentwicklung sowie die Optimierung des Vertriebsnetzes. Damit untrennbar verbunden sind die Auswirkungen aller Aktivitäten auf die beim Unternehmen beschäftigten Menschen. Der Aufsichtsrat bemühte sich in Zusammenarbeit mit dem Vorstand um sozialverträgliche Lösungen.

**Internationale
Märkte**

■ Die Entwicklung auf den internationalen Postmärkten, insbesondere die Folgen der zu erwartenden Liberalisierung der Postmärkte in Europa sowie die beabsichtigte Lizenzierung inländischer Marktsegmente standen immer wieder im Mittelpunkt der Betrachtungen.

**Entwicklung
neue Bundesländer**

■ Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte das Gremium auch im Jahr 1993 den weiteren Aufbau des Postdienstes in den neuen Bundesländern.

**Neue
Leistungsentgelte**

■ Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einer Reihe von Veränderungen der Leistungsentgelte im Briefdienst, dem Erwerb oder der Veräußerung von Grundstücken und Beteiligungen sowie der Gründung einer Tochtergesellschaft.

■ Nach Beratung über die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer und des Bundesrechnungshofs wurde dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1991 Entlastung erteilt.

■ Der von der C&L Treuhand-Vereinigung Deutsche Revision AG geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1992 ist vom Aufsichtsrat festgestellt worden.

■ Auf Vorschlag des Bundesministers für Post und Telekommunikation hat die Bundesregierung durch Beschluß vom 2. September 1993 die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Dr. Werner Dollinger (Vertreter des Bundes), Siglinde Porsch (Vertreterin der Kunden und Anwender) sowie Horst Kissel und Christine Saurer (beide Vertreter des Personals) um fünf Jahre verlängert.

■ Daniel Goeudevert (Vertreter der Bundes) stand aus persönlichen Gründen für eine Wiederberufung nicht mehr zur Verfügung. Als Nachfolger wurde Dr. Klaus Rauscher (Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank Girozentrale in München) in den Aufsichtsrat berufen.

■ Hermann Hoffmann (Vertreter der Kunden und Anwender) schied wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat aus. An seine Stelle trat für die verbleibende Amtszeit Hero Brahms (Vizepräsident der Treuhandanstalt in Berlin).

■ Ulrich Kiel (ebenfalls Vertreter der Kunden und Anwender) hat aus beruflichen Gründen sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Für ihn wurde Dieter Weirich (Intendant der Deutschen Welle in Köln) in den Aufsichtsrat berufen.

■ Im Vorstand des Unternehmens sind keine Veränderungen eingetreten.

Der Aufsichtsrat

Dr. rer. pol. h. c. Walter Trux
Vorsitzender

Amtszeiten verlängert

Personelle Veränderungen

■ **Dr. Klaus Zumwinkel**
Vorstandsvorsitzender

„Auf den Postmärkten findet international ein tiefgreifender Wandel statt. Die große Herausforderung ist dabei, die Marktöffnung bei der Briefpost und den Abbau der Sonderlasten parallel von der Sache her, außerdem schrittweise ohne Verwerfungen und im europäischen Gleichklang voranzubringen. Auf diese zukünftigen Markt- und Wettbewerbsbedingungen stellen wir uns beim POSTDIENST schon heute durch eine ebenso tiefgreifende strategische Neuausrichtung ein.“

■ **Wolfhard Bender**
Vorstandsbereich „Personal“

„Die großen Herausforderungen infolge der Einführung der Spartenorganisation und der Implementierung der neuen Betriebskonzepte werden bei uns durch projektbezogene Tarifverträge und Personalkonzepte sozialverträglich flankiert, so daß sowohl den Interessen des Unternehmens als auch den Belangen unserer Beschäftigten umfassend Rechnung getragen wird.“

■ **Dr. Edgar Ernst**
Vorstandsbereich „Finanzen“

„Das Jahr 1993 war für den Postdienst ein erfolgreiches Jahr. Mit der Ausrichtung auf Sparten haben wir dem Unternehmen eine leistungsfähige und moderne Organisationsstruktur gegeben. Die Weiterentwicklung der Controlling- und anderer Finanzsysteme schafft mehr Transparenz und ermöglicht eine effektive Steuerung des Unternehmens.“

■ **Dr. Hans-Dieter Petram**
Vorstandsbereich „Postfilialen, Beschaffung“

„Der POSTDIENST ist einer der größten Auftraggeber. Auf der Basis einer erfolgreich neu ausgerichteten operativen Ebene der Bau- und Immobilienbereiche und eines neuen Instandhaltungskonzeptes gelang es, bei fast allen erforderlichen neuen Zentren für die Frachtpost mit dem Bau zu beginnen oder den Bau fertigzustellen. Auch bei den neuen Zustellbasen sind große Baufortschritte erzielt worden. Hinzu kommen sieben neue Briefzentren, die 1993 gebaut oder schon übergeben wurden. Dieser planerische und bauliche Kraftakt schafft eine optimale Infrastruktur, von der als erster der Frachtbereich profitieren wird, dessen neue Logistik Mitte 1995 lückenlos nutzbar ist.“



Der Vorstand (von links):
Wolfhard Bender,
Dr. Günter W. Tumm,
Richard Wohlfart,
Dr. Hans-Dieter Petram,
Dr. Klaus Zumwinkel,
Dieter Seegers-Krückeberg,
Dr. Edgar Ernst

■ **Dieter Seegers-Krückeberg**
Vorstandsbereich „Frachtpost“

„Trotz eines deutlich verschärften Wettbewerbs im Frachtbereich konnte die Frachtpost ihre Position im Markt festigen. Die Umsetzung des Konzeptes Frachtpost, also die Erstellung einer völlig neuen Paket-Logistikstruktur, erfolgt im Zeitplan. Die Inbetriebnahme des Gesamtsystems Mitte 1995 wird zu einer deutlichen Kostenreduzierung führen. Mit unserem neuen Produkt ‚Post-Paket‘ erreichen wir vor allem aber auch eine deutliche Qualitätsverbesserung.“

■ **Dr. Günter W. Tumm**
Vorstandsbereich „Produktion Brief“

„Für den Bereich Produktion Brief gab es nach den Jahren der Vorplanung die ersten großen Realisierungen unserer Konzepte. Die Einführung des Expres-Logistik-Netzes (ELN), die ersten sichtbaren Ergebnisse des Betriebskonzeptes „BRIEF 2000“ durch die Neubauten von Briefzentren und das neue Postleitzahlen-System sind Wegmarken eines völlig neuen Betriebskonzeptes, das durch optimierte Betriebsabläufe, Einsatz modernster Technologie, Einführung eines neuen Transport-Logistik-Netzes sowie einen hohen Qualitätsstandard gekennzeichnet ist.“

■ **Richard Wohlfart**
Vorstandsbereich „Marketing Brief“

„1993 stand für die Sparte Briefpost ganz im Zeichen der Entwicklung zukunftsorientierter Produktkonzepte. Das Konzept „BRIEF 2000“ zeigt in Verbindung mit der erfolgreichen Einführung der neuen Postleitzahlen, daß der POSTDIENST bereit ist zu grundlegenden Innovationen, die sowohl für Kunden als auch für Unternehmen Vorteile bieten. Flankiert werden die Konzepte des „klassischen Briefdienstes“ durch die Entwicklung des zukunftsweisenden elektronischen Briefdienstes ePost.“

BRIEF: POSITIVE GESAMTENTWICKLUNG

Mit einer positiven Gesamtentwicklung schloß die Sparte Brief das Geschäftsjahr 1993 ab. Umsatzerlöse von fast 20 Mrd. DM bedeuten eine Steigerung von über 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Absatzsituation ist in den einzelnen Geschäftsfeldern durch eine stabile bis stagnierende Tendenz gekennzeichnet. Strategisch im Vordergrund stand die konsequente kunden- und marktorientierte Ausrichtung neuer Produkt- und Preiskonzepte durch das Konzept „BRIEF 2000“, dessen Basis das 1993 erfolgreich eingeführte fünfstellige Postleitzahlen-System ist.

Briefpost ist der wichtigste Umsatzträger

■ Wichtigster Umsatzträger ist nach wie vor die Briefpost mit Umsatzerlösen von 13,7 Mrd. DM. Dies entspricht einer Steigerung von 5,9 Prozent. Die Infopost konnte mit einem Umsatz von 3 Mrd. DM ein Wachstum von fast 6 Prozent verzeichnen. Im Bereich der Massenkommunikation blieb das Sendungsaufkommen gegenüber 1992 insgesamt konstant. Einem Wachstum in den alten Bundesländern steht jedoch in gleicher Größenordnung ein Rückgang in den neuen Bundesländern gegenüber. Bei der Individualkommunikation (Brief) ist ein Rückgang von 2,4 Prozent zu verzeichnen.

15,5 Mrd. Briefsendungen im Inland

■ Bei den eingelieferten Inlandssendungen insgesamt (Individual- und Massenkommunikation) wurde das Niveau des Vorjahres mit 14,3 Mrd. Sendungen in den alten Bundesländern gehalten. Der Mengenrückgang in den neuen Ländern führte im Gesamtergebnis zu einem Rückgang um 1,9 Prozent. Insgesamt wurden 1993 in Deutschland 15,5 Mrd. Inlandsbriefsendungen (Briefpost und Infopost) eingeliefert, gegenüber 15,8 Mrd. im Vorjahr.

Ausgeprägter Wettbewerb

■ Die Briefpost befindet sich trotz des Beförderungsvorbehalts in einem ausgeprägten Wettbewerb. In zunehmendem Maße konkurriert die Briefpost mit den Angeboten verschiedener Kurierunternehmen, aber auch verstärkt mit elektronischen Medien, deren Marktanteil stetig wächst. Die Infopost und die Postwurfsendungen stehen zusätzlich im Wettbewerb mit anderen Werbemedien. Trotz schwieriger Wirtschaftslage und einer unumgänglichen Preisanpassung bleibt diese Sendungsart ein attraktives Angebot für die werbungtreibende Wirtschaft.

ERFOLGREICHE EINFÜHRUNG DER NEUEN POSTLEITZAHL

■ Die umfangreichste und hinsichtlich Innen- und Außenwirkung sensibelste Aufgabe war 1993 die Einführung der neuen Postleitzahl. Der Erfolg dieses Projektes läßt sich leicht ablesen an der hohen Akzeptanzquote von 91 Prozent bereits einen Monat nach dem Einführungsdatum vom 1. Juli 1993.

■ Zum 1. Juli 1993 waren 26.424 gesamtdeutsche neue Postleitzahlen zu „implementieren“. Das bedeutete eine enorme Aufgabe für die Öffentlichkeitsarbeit und die Produktion. So mußte ein temporärer Parallelbetrieb für Sendungen mit alter und neuer Postleitzahl organisatorisch und technisch geplant und realisiert werden. Mit hohem und engagiertem Einsatz gelang es trotz enormer Zusatzbelastungen, ein von manchen vorhergesagtes Chaos zu vermeiden. Darüber hinaus wurde die Laufzeitqualität kaum beeinträchtigt.

Eingelieferte Inlandssendungen 1993

in Millionen Stück

Briefe	8.385	Gesamt - 1,5% gegenüber Vorjahr
Postkarten	568	
Drucksachen*	317	
Briefdrucksachen*	324	
Waresendungen	98	
Büchersendungen	89	
Postaufträge	23	
Infopost	4.450	
Wurfsendungen	1.297	
* bis 31.03.93		

Laufzeitqualität kaum beeinträchtigt



**Neues Logistiksystem
durch 83 Briefzentren**

NEUES PRODUKTIONSKONZEPT „BRIEF 2000“

■ Wie schon 1993 werden auch die nächsten Jahre im Produktionsbereich der Briefpost in besonderem Maße durch die Einrichtung und Inbetriebnahme von 83 Briefzentren geprägt sein. Dieses Projekt verschafft dem POSTDIENST ein völlig neues Logistiksystem für die Briefsendungen. Optimierung der betrieblichen Abläufe, modernste Technologien und ein neues Transportnetz bilden die Grundlage für weitreichende Verbesserungen. Im Mittelpunkt steht der Aufbau von 83 hochautomatisierten Briefzentren, die zum Großteil neu errichtet werden.

■ Das neue Briefkonzept wird in mehreren Phasen realisiert. In der Pilotphase werden zwei Briefzentren mit den Standorten Greven bei Münster und Straubing errichtet, die sich seit Juli 1994 in der Anlaufphase befinden. Der Netzanschluß wird im Oktober 1994 sein. Ab diesem Zeitpunkt werden hier 100 Prozent der ein- und abgehenden Briefpost der Region bearbeitet werden. In den Pilot-Briefzentren können Technik und Organisation der betrieblichen Abläufe zur Serienreife entwickelt werden. Die Ergebnisse dieses Tests dienen als Grundlage für die Einrichtung des Gesamtsystems.

**Jährliche Einsparung
1,8 Mrd. DM**

■ Die Regionen der weiteren Briefzentren sind bestimmt. Elf konkrete Standorte konnten inzwischen festgelegt werden. Bis zum Jahr 2000 wird die gesamte Betriebsstruktur eingeführt sein. Die Briefe werden dann schneller, zuverlässiger und kostengünstiger bearbeitet werden. Das bedeutet für die Kunden des POSTDIENSTES eine deutliche Qualitätsverbesserung und mehr Preisstabilität, die durch eine Einsparung von jährlich 1,8 Mrd. DM erreicht wird.

EXTERNE LAUFZEITENKONTROLLE AUS KUNDENSICHT

■ Trotz dieser 1993 begonnenen gravierenden Umstrukturierung der Produktionsabläufe konnte die Laufzeitqualität der E+1-Post weiter stabilisiert werden. Das zuverlässige Laufzeitniveau in den alten Bundesländern lag bei durchschnittlich 90 Prozent (postinterne Messung), in den neuen Ländern konnte es kontinuierlich auf Westniveau gesteigert werden.

■ Eine weitere Verbesserung der Qualität mit höherer Akzeptanz beim Kunden ermöglicht das 1994 eingeführte externe Meßverfahren. Diese Laufzeitenkontrolle ist ein deutlicher Beleg für die kundenorientierte Qualitätsarbeit im Briefdienst. Die Messungen erfolgen durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut und erstmals aus Kundensicht, also von der Einlieferung bis zum Empfang. Die Daten dieser objektiven end-to-end-Messung werden künftig vierteljährlich veröffentlicht und sind für den POSTDIENST die Basis für seine Qualitätsverbesserungen.

**Laufzeit E+1 weiter
stabilisiert**

**Kundenorientierte
Qualitätsarbeit**

PRODUKTKONZEPT „BRIEF 2000“ EINGEFÜHRT

■ „BRIEF 2000“ beinhaltet neben dem Aufbau eines neuen Produktionssystems auch eine neue Produktlinie der Briefpost. Sie verknüpft eine klare Leistungsstruktur mit transparenten Preisen. Wenige Basisprodukte und Sendungsarten ersetzen die in der Vergangenheit in ihrer Vielfalt für den Kunden schwer überschaubare Briefproduktpalette.

**Neues Produkt-
und Produktionssystem**



**Kostenorientierte Preise
bestimmen neue Entgelte**

■ Das neue Produkt-Preis-System ist zum 1. April 1993 für die Briefpost und zum 1. September 1993 für die Infopost in Kraft getreten. Das Tarifsysteem wurde von einer weitgehend inhalts- und gewichtsabhängigen Tarifierung auf kostenorientierte Preise umgestellt, die sich an Format, Dicke und Gewicht orientieren. Die Entgeltstruktur wurde daher umfassend neu geordnet.

■ Die straffere und für den Kunden verständlichere Produktgestaltung durch neue, weitestgehend standardisierte Formatbegrenzungen ist zudem Voraussetzung für eine rationellere und schnellere Bearbeitung der Sendungen. „BRIEF 2000“ ermöglicht erstmals die Berücksichtigung von Eigenleistungen des Kunden bei der Preisgestaltung. Es können Ermäßigungen für Freistempelung, Vorsortierung, maschinenlesbare Anschriften u.a. gewährt werden.

**Einfache und transparente
Produktstruktur**

■ Auf dem Marktsegment der Individualkommunikation wird wie bisher der Brief als Hauptprodukt angeboten, allerdings in einer sehr viel transparenteren Produktstruktur. Der Kunde kann je nach Bedarf Standard-, Kompakt-, Groß- und Maxibriefe versenden und dies alles zu den besonders einfachen und transparenten Entgelten von 1, 2, 3 und 4 DM.

■ Auf dem Markt der Massenkommunikation wurde die Infopost neu eingeführt. Das Nachfolgeprodukt der Massendrucksache, das wie der Brief in vier Basisprodukte unterteilt ist, bietet dem Kunden erweiterte Möglichkeiten für ein erfolgreiches Direktmarketing. So kann das Gewicht nicht nur nach festen Obergrenzen, sondern grammweise ganz nach Bedarf abgerechnet werden.

PRESSEPOST: NEUAUSRICHTUNG FORTGEFÜHRT

■ 1993 wurde die im Vorjahr begonnene Neuausrichtung der Pressepost verstärkt fortgeführt. Neben einer verbesserten Qualität und der Einführung markt- und kostenorientierter Preise bei der Sendungsart „Postvertriebsstück“ und den Vorbereitungen für die neue Sendungsart „Pressesendung“ stand die Einführung des Express-Logistik-Netzes im Mittelpunkt.

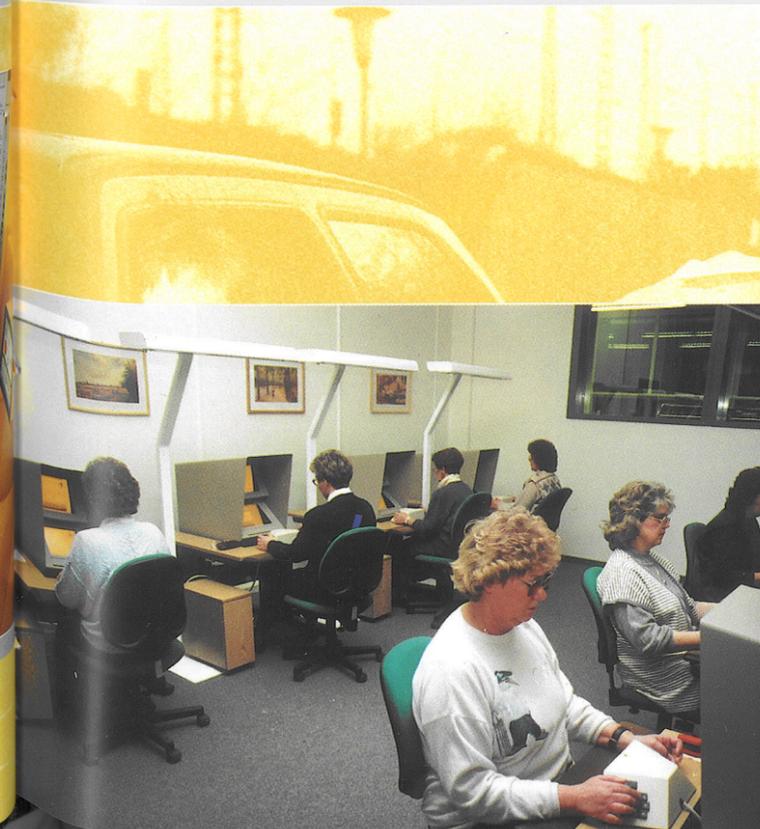
■ Das neue Netz wurde im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Postleitzahlen mit einigen großen Zeitschriftentiteln implementiert und im Praxistest optimiert. Bis Ende 1993 nutzten bereits fast 400 Titel die verbesserten Leistungen des Express-Logistik-Netzes. Das Express-Logistik-Netz hat die Laufzeiten bis zum Leser in vielen Fällen verkürzt und generell zuverlässiger und planbarer gemacht.

■ Für überregionale Tageszeitungen, die einen zuverlässigen Overnight-Service mit einer Zustellung am Erscheinungstag benötigen, wurde in Kooperation mit der EMS Kurierpost GmbH ein Spezialnetz implementiert, das „Schnelläufernetz“. Der Start dieses neuen Leistungsangebotes zeigte, daß weit mehr Leser als zuvor am Erscheinungstag beliefert werden können.

■ Der Aufbau der neuen Netze ist neben der Qualitätsverbesserung ein wesentlicher Beitrag zur Straffung der Transportlogistik und trägt daher mittelfristig zu einer Senkung der Produktionskosten bei.

**Verbesserte Qualität
und marktnahe Preise**

**„Schnelläufernetz“
mit der EMS Kurierpost**



MARKT- UND KOSTENORIENTIERTE PREISE

Preisanpassung an die Kosten

■ Die Pressepost steht mit ihren Produkten und Preisen in vollem Wettbewerb zu alternativen Zustelldiensten. Dennoch profitierte auch 1993 eine bedeutende Anzahl von Verlagen mit leichtgewichtigen Objekten bei der Pressepost von einem Dienstleistungsangebot, das nach wie vor weit unterhalb der Preise lag, die bei privaten Zustellorganisationen zu entrichten waren.

■ Die Umsätze wurden 1993 um mehr als 10 Prozent auf 1,2 Mrd. DM gesteigert. Parallel zur Entwicklung des Pressemarktes dürfte das Absatzvolumen der wichtigsten Sendungsart der Pressepost, dem „Postvertriebsstück“, allerdings in den nächsten Jahren stagnieren.

„Presseendung“: Alternative für den Einzelverkauf

■ Deshalb wurde für 1994 die Einführung einer neuen Sendungsart, der „Presseendung“ vorbereitet. Als „Presseendung“ sollen insbesondere solche Presseobjekte befördert werden, die zur Zeit nicht im Abonnement, sondern im Einzelverkauf vertrieben werden. Dies betrifft insbesondere das Segment Romane, Comics, Rätsel, da ein Versand als „Brief“ oder „Infopost“ aus Sicht der Verlage unwirtschaftlich wäre. Das Entgelt für die „Presseendung“ liegt zwischen dem Entgelt für „Postvertriebsstück“ und „Infopost“, so daß den Verlagen eine attraktive Sendungsart für ihr Abonnementgeschäft offensteht.

ePOST: DIE ELEKTRONISCHE POST

■ Der POSTDIENST hat zwei Dienstleistungen entwickelt, um künftige Entwicklungspotentiale auf diesem zukunftssträchtigen Wachstumsmarkt der elektronischen Kommunikation zu sichern, den Telebriefdienst und den elektronischen Briefservice (ePost).

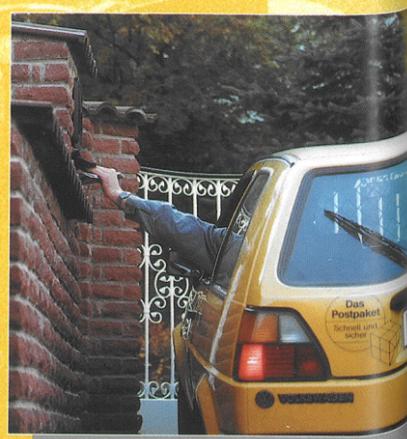
■ Die Nachfrage im Telebriefdienst – Fax für jedermann – hat sich 1993 weiter positiv entwickelt. Die Zahl der Telebriefstellen konnte inzwischen auf 1.800 erweitert, der internationale Telebriefdienst auf 61 Länder ausgedehnt werden.

■ Mit ePost ermöglicht der POSTDIENST seinen Kunden eine weitergehende Nutzung vorhandener Einrichtungen zur Informations- und Textverarbeitung. Die elektronischen Informationen werden per Datenfernübertragung oder Datenträger an die ePost-Station übermittelt. Von dort werden sie zu einer zielnahen ePost-Station weitergeleitet, in der sie ausgedruckt und als Briefe oder Infopost ausgeliefert werden.

■ Die erste Ausbaustufe des elektronischen Netzes mit Stationen in Berlin, Hannover, Leipzig, Nürnberg sowie Frankfurt am Main wurde 1993 fertiggestellt und in einer Testphase mit Pilotkunden erfolgreich erprobt. Im Endausbau wird das nationale ePost-System mit einem in Zusammenarbeit mit ausländischen Postunternehmen im Aufbau befindlichen Netz verbunden.

Zukunftssicherer Wachstumsmarkt

Kunden können vorhandene Einrichtungen nutzen



1 Mrd. Sendungen
bearbeitet

INTERNATIONALE POST

■ Im Geschäftsfeld Internationale Post wurde 1993 ein Gesamtumsatz von 1,9 Mrd. DM erzielt. Mit 1,3 Mrd. DM entfiel dabei der größte Anteil auf die Briefpost. Insgesamt wurden knapp 1 Mrd. ein- und abgehende Postsendungen bearbeitet.

■ Sowohl für internationale Brief- wie auch Frachtpostleistungen hat der POSTDIENST im Laufe des Jahres 1993 neue Produkt-Preis-Systeme eingeführt. Durch Wegfall der Luftpostzuschläge, Bildung weniger Entfernungszonen und Standardisierung der Produkte ist das Angebot wesentlich vereinfacht und den Kundenwünschen angepaßt worden.

Neues Computersystem
als Weltstandard

■ Mit einem Sofortprogramm Qualität für die gesamte Internationale Post und zahlreichen bilateralen Einzelverhandlungen mit den Postpartnern im Ausland konnte die Dienstleistungsqualität weiter gesteigert werden. So wurde ein neu entwickeltes Computersystem für die Post erfolgreich eingeführt und vom Weltpostverein als Weltstandard zur Verbreitung an weitere Postunternehmen auf der ganzen Welt ausgewählt.

■ Die Internationale Post ist ein hart umkämpfter Markt mit zahlreichen Wettbewerbern. Der POSTDIENST hat seine Marktposition 1993 durch bessere und preiswertere Dienstleistungen verteidigen können. Dieses gelang, obwohl Konkurrenten durch unfaires Remailing die Schwachstellen der internationalen Verrechnungssysteme ausnutzten und dem POSTDIENST und seinen Kunden erheblichen Schaden zufügten.

Qualitätskontrolle im
internationalen Verbund

■ Ab 1994 wird die Dienstleistungsqualität im Zusammenschluß mit 20 weiteren Postunternehmen extern überprüft, um Schwachstellen aufzudecken und die Leistung der Öffentlichkeit dokumentieren zu können. Auch ein neues Logistikkonzept zur nachhaltigen Optimierung des Produktionssystems ist in der Planung.



PHILATELIE: UNGEBROCHENE FASZINATION

■ Attraktive neue Produkte rund um die Briefmarke förderten das ungebrochen starke Kundeninteresse an der Philatelie. Philatelistische Leckerbissen wie zwei Stempeleditionen zur Einführung der neuen fünfstelligen Postleitzahlen waren innerhalb kürzester Zeit vergriffen. Aufgrund des Erfolgs wird die Reihe der „Bücher mit Briefmarken“ 1994 fortgesetzt.

Attraktive neue Produkte
förderten die Nachfrage

■ Begeistert aufgenommen wurde auch der philatelistische Weihnachtsmarkt, der erstmals in 500 Postämtern in der Vorweihnachtszeit die gesamte Palette des Sammler-Service an offenen Thekenlandschaften „zum Anfassen“ bot.

■ Das Ausgabeprogramm 1993 war geprägt durch die Herausgabe weiterer Serien und Sondermarken mit dem Schwerpunkt Deutschland und internationale Themen. 1993 war das Startjahr für die neue Serie „Bilder aus Deutschland“. Die erste „Kinderbriefmarke“ wurde auf Anhieb Spitzenreiter in der Gunst der Öffentlichkeit. Internationale Akzente setzten im Jahresprogramm 1993 die drei motivgleichen Gemeinschaftsausgaben mit ausländischen Postunternehmen. Auch bei ihren eigenen Marken zeigte die Deutsche Bundespost POSTDIENST Internationalität. So wurden mit Isaak Newton, Peter I. Tschaikowski, Max Reinhardt und Claudio Monteverdi auch vier ausländische Persönlichkeiten von internationalem Rang geehrt.

Deutschland-Bilder
und Internationales



DIE FRACHTPOST IST AUF DEM BESTEN WEG

Trotz eines sich verschärfenden Wettbewerbs auf dem Frachtmarkt konnte die Frachtpost national und international mit einer Steigerung von 3,6 Prozent auf 666,9 Mio. Sendungen im Jahr 1993 wiederum ein erfreuliches Mengenwachstum verzeichnen. Der Umsatz stieg um 5 Prozent auf über 4,2 Mrd. DM. Durch weitere Optimierung der Verteil- und Transportlogistik wurde vor allem in den neuen Bundesländern ein Qualitätssprung erreicht. Der Countdown bis zum Start des neuen Produktionssystems der Frachtpost und der Einführung des neuen Standardproduktes „Post-Paket“ am 1. Juli 1995 läuft nach Plan.

646 Mio. inländische Frachtpost-Sendungen

Die Zahl der nationalen Frachtpost-Sendungen stieg 1993 um 3,9 Prozent auf 646 Mio. an. Der Umsatz wuchs im gleichen Zeitraum um rund 5 Prozent auf ca. 3,7 Mrd. DM. Hinzu kommt ein Umsatz von über 0,5 Mrd. DM im internationalen Dienst. Erfreulich ist vor allem die Entwicklung in den neuen Bundesländern. Nachdem dort im Jahr 1992 noch konjunkturbedingte Mengenrückgänge zu verzeichnen waren, war für 1993 ein klarer Aufwärtstrend bei den eingelieferten Frachtpostsendungen zu erkennen.

Der Wettbewerb auf dem Paketmarkt ist im Geschäftsjahr deutlich härter geworden. Der POSTDIENST konnte diesem Trend nicht zuletzt aufgrund neuer Vertriebsimpulse gegensteuern. Insbesondere wurden im Bereich der Geschäftskundenberatung sowohl im externen Auftritt wie bei der Organisation und Motivation der Vertriebsmannschaft deutliche Signale gesetzt.

Verkaufswettbewerb mit Incentive-Programm

Im Rahmen eines Verkaufswettbewerbs mit einem anspruchsvollen Incentive-Programm wurden die erfolgreichsten Geschäftskundenberater für ihren Einsatz besonders ausgezeichnet. Das Ergebnis dieser Aktivitäten waren beachtliche Akquisitionserfolge im Geschäftskundensegment. 2500 neue Selbstbücher konnten gewonnen und damit enger an das Unternehmen gebunden werden.

QUALITÄT DER LAUFZEITEN VERBESSERT

Durch kontinuierliche Verbesserung der Produktionsabläufe und eine Optimierung der Transportlogistik gelang es auch 1993, die Qualität der Laufzeiten weiter zu steigern. Erfreulich ist vor allem, daß im dritten Jahr nach der Wiedervereinigung in den neuen Bundesländern die gleiche Qualität erreicht werden konnte wie in den alten Ländern. Die sehr guten Laufzeiten der Frachtpostsendungen werden inzwischen auch durch den Verband der Postbenutzer bestätigt.

**Gleiche Qualität
in ganz Deutschland**

KONZEPT FRACHTPOST – DER COUNTDOWN LÄUFT

Die Realisierung des Konzeptes Frachtpost läuft weiter planmäßig in Richtung auf den Stichtag 1. Juli 1995. An diesem Tag werden das neue Produktionskonzept mit den 33 Frachtpostzentren, den angeschlossenen rund 480 Zustellbasen und das neue Produktkonzept mit dem neuen Standardprodukt „Post-Paket“ realisiert sein.

**1. Juli 1995: Start
der neuen Frachtpost**

1993 konnten 25 der 33 Frachtpostzentren baulich fertiggestellt und mit dem Einbau der Verteiltechnik begonnen werden. Die restlichen Frachtpostzentren folgen Zug um Zug im Jahr 1994.



Reibungsloser Übergang
auf das neue Konzept

ERSTES FRACHTPOSTZENTRUM AM NETZ

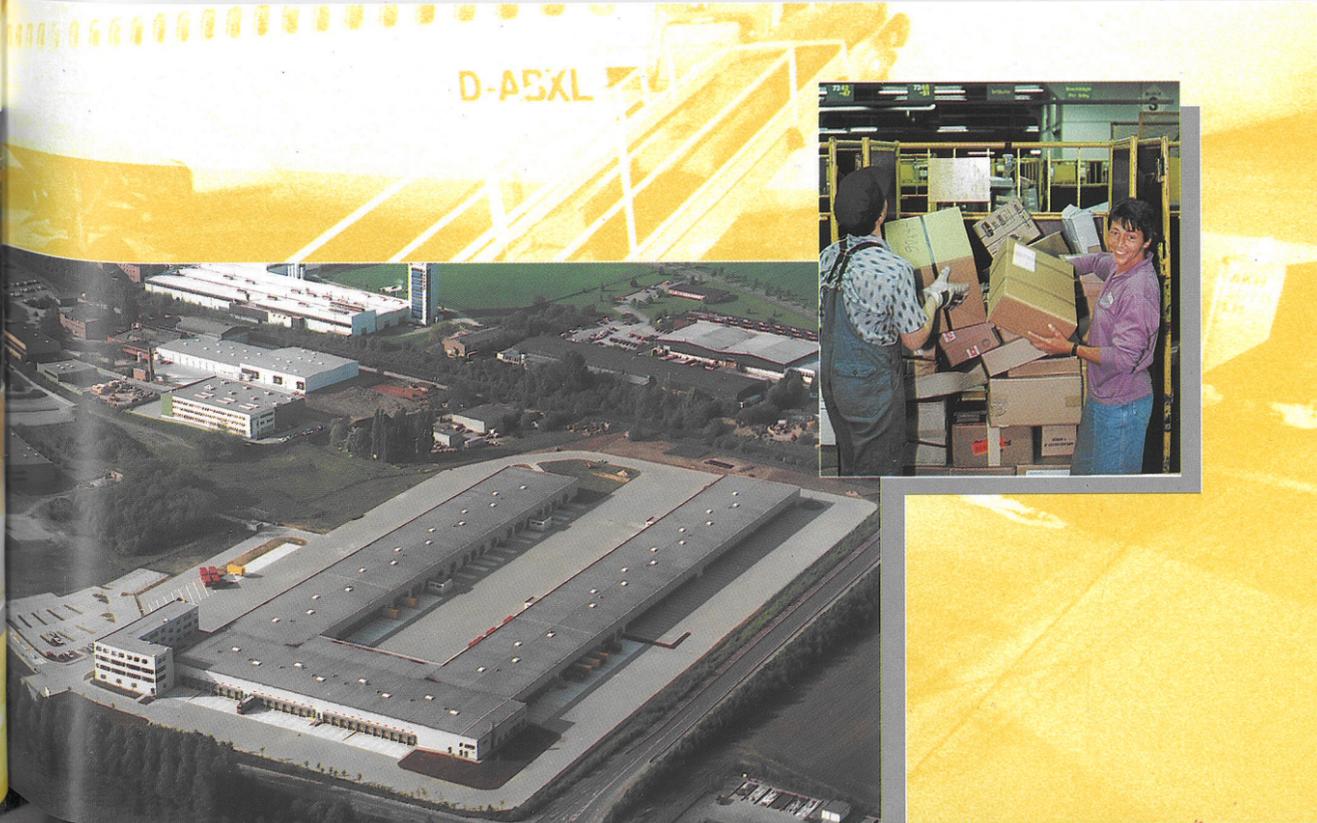
■ Am 2. Mai 1994 hat das erste Frachtpostzentrum in Hagen den Betrieb aufgenommen. Ab Juli werden in jedem folgenden Monat weitere Frachtpostzentren in Betrieb gehen. Detaillierte Implementierungspläne regeln den reibungslosen Übergang der Produktion von den bestehenden Frachtbearbeitungsstellen in die neuen Frachtpostzentren und stellen sicher, daß keine Qualitätsverluste in der Übergangszeit entstehen werden.

■ Die Auslieferung der Frachtpostsendungen erfolgt im neuen System über sogenannte Zustellbasen, denen durchschnittlich 27 Zustellbezirke zugeordnet werden. Insgesamt werden im Bundesgebiet 477 Zustellbasen eingerichtet, davon 380 in den alten und 97 in den neuen Bundesländern (Stand: Juli 1994). 351 Zustellbasen werden in vorhandenen Immobilien untergebracht. Für weitere 126 Zustellbasen errichtet der POSTDIENST Neubauten. Bis Mitte 1994 sind von diesen neuen Zustellbasen bereits 28 fertiggestellt und im Rahmen der heutigen Zustellorganisation in Betrieb genommen worden.

NEUE ZUSTELLFahrzeuge

8.760 neue Fahrzeuge
für die Zustellung

■ Zur Neuausrichtung des Produktionssystems gehört auch die Optimierung der Fahrzeugflotte. Im Dezember 1993 wurde nach einer europaweiten Ausschreibung ein Vertrag mit der Firma Mercedes-Benz über die Lieferung und Instandhaltung von 8.760 neuen Zustellfahrzeugen geschlossen. Die Investitionen dafür belaufen sich auf mehr als 500 Mio. DM. Der neu entwickelte Fahrzeugaufbau wird von der Firma Kögel in Sachsen gefertigt.



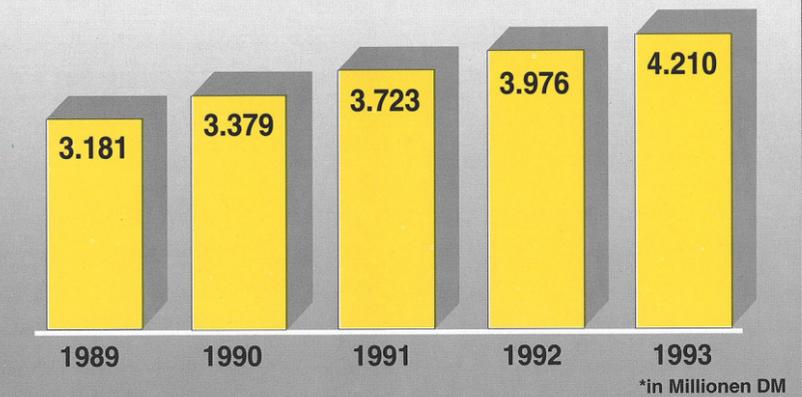
INTERNATIONALE
FRACHTPOST:
ATTRAKTIVE
KILOTARIFE

■ Für seine Geschäftskunden im internationalen Dienst offerierte der POSTDIENST 1993 neue günstige und konkurrenzfähige Kilotarife, von denen bis Ende 1993 über 4.000 Unternehmen regelmäßigen Gebrauch machten.

■ Für Versender mit großen Frachtpostsendungsmengen ins Ausland wurden der Betriebstest mit dem Consignment-Service auf Palettenbasis fortgesetzt und zahlreiche neue Kunden für dieses Produkt gewonnen.

■ Intensiviert wurde auch die Zusammenarbeit im Frachtpostbereich mit Postunternehmen anderer Länder.

Umsatzentwicklung Frachtpost*
– national und international –



POSTFILIALEN: SERVICE STÄRKEN, KOSTEN SENKEN

Mit 20.000 Postfilialen verfügt der POSTDIENST über ein großes und leistungsfähiges Distributionsnetz. Aufgrund der Nachfrageentwicklung war dieses Netz in den letzten Jahren starken strukturellen Änderungen unterworfen, die eine strategische Neuausrichtung erforderlich machen. Das Jahr 1993 war gekennzeichnet von entscheidenden Weichenstellungen hin zu mehr Kundenorientierung und einer größeren Wirtschaftlichkeit.

**Qualitätsoffensive
erfolgreich gestartet**

■ Ein Beispiel für das neue Selbstverständnis des Postfilialbetriebs ist die 1993 gestartete Qualitätsoffensive. Im Rahmen des Projektes „Kundenorientierte Qualität“ sollte unter Einbeziehung der Kreativität und der Ideen der Mitarbeiter eine verstärkte Ausrichtung auf die Kundenwünsche erreicht werden. Dazu wurde eine repräsentative Befragung bei privaten und gewerblichen Kunden durchgeführt. Aus der Analyse ergaben sich folgende Kundenanforderungen: optimale Öffnungszeiten, Kompetenz und Freundlichkeit der Mitarbeiter, geringe Bürokratie, kurze Wartezeiten und ein kundenorientiertes Erscheinungsbild.

**Qualitätsteams in
sechs Pilotämtern**

■ Auf der Basis dieser Kundenumfrage wurden Ende 1993 in sechs Pilotpostämtern Qualitätsteams gebildet. Die Teamarbeit erwies sich als effektives Instrument, die Qualität in den Postfilialen zu verbessern und die Mitarbeiter zu einer andauernden Qualitätsarbeit zu motivieren. Die Qualitätsteams der Pilotämter haben insgesamt 150 qualitätsverbessernde Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt, die den genannten Kundenanforderungen und Kundenwünschen entsprechen. Für das Jahr 1994 ist vorgesehen, die bundesweite Einführung von Qualitätsteams vorzubereiten.



WIRTSCHAFTLICHKEIT DURCH NETZOPTIMIERUNG

■ Das Filialnetz des POSTDIENSTES ist seit Jahren geprägt von einer zu großen Zahl von Postfilialen und einem starken Nachfragerückgang nach Schalterdienstleistungen, der seit 1990 einen Umfang von annähernd 30 Prozent erreicht hat. Dies hat dazu geführt, daß die Gesamtnetzkosten in Höhe von jährlich ca. 4,5 Mrd. DM nur noch gut zur Hälfte gedeckt sind.

**Nachfrage seit 1990
um 30 Prozent geringer**

■ Vor diesem Hintergrund gehörte es auch 1993 zu den Hauptaufgaben der Sparte Postfilialen, bei Wahrung des Infrastrukturauftrags die Kosten zu senken und die Qualität zu verbessern.

■ Kriterien für die Beibehaltung einer Postfiliale sind neben der Auslastung ein eigener Einzugsbereich von ca 2.000 Meter.

■ Im Zuge einer bundesweiten Überprüfung des vorhandenen Netzes in Städten mit mehr als 20.000 Einwohnern wurden 1993 zum Abbau von Überkapazitäten und zur Kostensenkung rund 1.000 kleinere Postfilialen mit Nachbarfilialen zusammengelegt.



**Bundesweiter Test
mit 500 Agenturen****ERFOLGREICHER BETRIEBSVERSUCH POSTAGENTUR**

■ Angesichts notwendiger Schließungen von Postfilialen wird seit August 1993 bundesweit in Lebensmittelgeschäften, Schreibwarenläden oder Tankstellen vorwiegend an ländlichen Standorten ein neuer Vertriebsweg getestet: die Postagentur.

■ Im Rahmen dieses Betriebsversuchs wurden zunächst rund 500 Postagenturen eingerichtet. Das Agenturkonzept erwies sich bereits in den ersten Monaten als voller Erfolg, und zwar sowohl aus Sicht der Kunden und Agenturneher als auch aus Sicht des POSTDIENSTES.

■ Die Kunden honorieren den Qualitätsgewinn durch erheblich längere Öffnungszeiten und die Möglichkeit zu Verbundeinkäufen. Gleichzeitig schätzen sie den fast uneingeschränkten Service der Postagenturen.

■ Den Agenturnehmern bringt ihre Zusammenarbeit mit dem POSTDIENST nicht nur eine entsprechende Vergütung ein, es wird auch ein zusätzliches Kundenaufkommen erschlossen.

**Wirtschaftlich und
kundennäher**

■ Für den POSTDIENST sind die Postagenturen ein wirtschaftlicherer Vertriebsweg. Eine erste Analyse zeigt, daß die Leistungen im Vergleich zu eigenbetriebenen einschaltigen Postfilialen bei deutlich besseren Öffnungszeiten zu erheblich niedrigeren Kosten erbracht werden.

■ Der Betriebsversuch wird fortgeführt und ist mit der Erwartung verbunden, daß so der durch anhaltenden Nachfragerückgang drohenden massiven Qualitätsverschlechterung und Verteuerung des Postfilialnetzes begegnet werden kann.

**PRODUKTPALETTE ERWEITERT**

■ Durch eine Erweiterung des Produktangebotes und der Dienstleistungen wird versucht, den Nachfragerückgang mindestens teilweise zu kompensieren. In verschiedenen Postfilialen werden auf der Basis regionaler bzw. örtlicher Vereinbarungen – von Müllmarken oder Fahrausweisen bis zu Fotoaufnahme, Zeitschriften oder Konzertkarten – unterschiedliche Zusatzleistungen testweise verkauft.

■ Mit dem größten Partner der Postfilialen, der Postbank, wurde eine Projektgruppe gebildet, die sich mit der Einrichtung sogenannter „Blauer Schalter“ beschäftigt, die ausschließlich Bankleistungen anbieten sollen. Im Rahmen dieses Projekts soll die Eröffnung der ersten „Blauen Schalter“ noch 1994 erfolgen.

■ Zahlreiche Umstellungen betrieblicher Verfahren führen auch für die Kunden zu deutlichen Qualitätsverbesserungen. Dazu zählen u.a. der Ausbau des Netzes der ec-Geldautomaten oder die Einrichtung von Selbstbedienungs-Centern.

■ Auch in Zusammenarbeit mit der Telekom konnten der Kundenservice und die Wirtschaftlichkeit in den Postfilialen verbessert werden. Dazu gehören das Angebot von öffentlichen Selbstbedienungs-Fax-Einrichtungen oder der Austausch von Münztelefongeräten durch Kartentelefone.

**Zusatzleistungen auf
Ortsebene im Test****Mehr ec-Automaten
und Selbstbedienung**

Attraktivität mit
Funktionalität verbunden

DAS NEUE EINRICHTUNGSKONZEPT „open service“

■ Anhand des für die künftige Einrichtung von Postfilialen neu entwickelten Konzeptes „open service“ erarbeitete eine Projektgruppe, unterstützt durch Architektur- und Designbüros, mehrere Lösungsvarianten für eine attraktive und funktionale Ausstattung der Postfilialen.

■ Am 9. März 1993 nahmen die ersten beiden Filialen „open service“ in Bad Honnef und Grömitz ihren Betrieb auf. Insgesamt wurden 14 Postfilialen in ganz Deutschland nach dem neuen Konzept umgestaltet. Weitere neun Filialen werden noch bis Herbst 1994 folgen.

Bessere Kommunikation
und Atmosphäre

■ Die Aufhebung der voneinander abgegrenzten Einzelarbeitsplätze zugunsten einer durchgängigen Schaltertheke und der Wegfall der Sicherheitsverglasung ermöglichen eine bessere Kommunikation und eine persönlichere Kundenbedienung in einer freundlicheren Atmosphäre. Hinzu kommt die Verbesserung des Serviceangebots durch Postshops u.a. mit Schreibartikeln sowie Selbstbedienungsautomaten.

■ Akzeptanzuntersuchungen bei den Pilotfilialen haben gezeigt, daß „open service“ sowohl bei Kunden als auch bei Mitarbeitern auf positive Resonanz gestoßen ist. Die flächenweite Einführung erfolgt ab Ende 1994 vorrangig in den neuen Bundesländern.

EPOS: Schalter-
terminalisierung gestartet

■ Das Pilotprojekt Schalterterminalisierung bei zwei Postämtern ist im Jahr 1993 so erfolgreich verlaufen, daß in einer ersten Ausstattungsrate 1994 rund 7.000 Schalter mit dem Schalterterminalsystem EPOS 92 ausgestattet werden können. Weitere ausgewählte Standorte mit nochmals rund 10.000 Schaltern werden planmäßig bis Ende 1995 auf das neue DV-gestützte Arbeitsverfahren umgestellt. Das System ist darauf ausgerichtet, die Bedienung der eigenen und der Verbundpartner-Kunden effizient abzuwickeln sowie aktuelle Steuerungsdaten für das Unternehmensmanagement zu liefern.



POSTRENTENDIENST: NEUAUSRICHTUNG GESTARTET

■ Im Auftrag der Träger der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung sowie von Zusatzversorgungsleistungen leistete der Postrentendienst 1993 insgesamt rund 240 Mio. Zahlungen über 250 Mrd. DM in das Inland und 11 Mio. Zahlungen über 5,5 Mrd. DM in über 140 andere Länder. Der POSTDIENST erzielte durch diesen Service ca. 130 Mio. DM Umsatzerlöse.

Zahlungen in Höhe
von 250 Mrd. DM

■ Die Arbeiten der acht regional zuständigen Rentenrechnungsstellen reichen von der Bestandspflege über Auszahlungen, Abrechnungen, Ermittlung statistischer Daten bis zur Kontrolle der Zahlungsvoraussetzungen.

■ Um den hohen Qualitätsanforderungen der Auftraggeber im technischen und rechtlichen Bereich langfristig gewachsen zu sein, wurde das strategische Projekt „Neuausrichtung des Geschäftsfeldes Postrentendienst“ gestartet. Ziel des Projektes ist insbesondere die Umgestaltung gewachsener DV-Strukturen auf moderne Technologien, die Reduzierung manueller Tätigkeiten und die schnelle Reaktion auf neue Anforderungen der Auftraggeber.

DAS ENGAGEMENT FÖRDERN

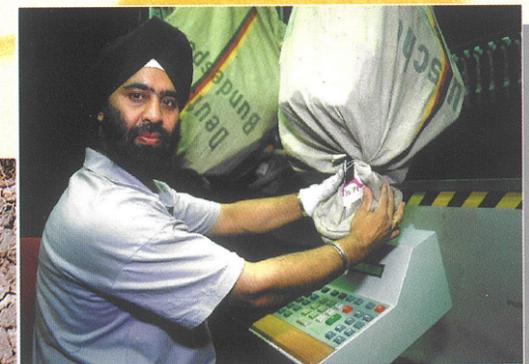
Den neuen Herausforderungen, die 1993 durch grundlegende organisatorische Änderungen und die begonnene Einführung der neuen Betriebskonzepte bestimmt wurden, haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des POSTDIENSTES mit großem Einsatz und Erfolg gestellt. Gefördert wurde das Engagement durch die Weiterentwicklung der personalpolitischen Instrumente, z.B. bei der Qualifizierung, der Managementförderung und der leistungsorientierten Bezahlung.

Fortbildung unterstützt die Umwandlung zur „Neuen Post“

In fast allen Bereichen wurden die Aufgabenstellungen der Mitarbeiter nachhaltig geändert, oder sie werden in den kommenden Jahren erneuert. Die Umwandlung zur „Neuen Post“ sowohl im Betriebsablauf wie im inneren Selbstverständnis zu unterstützen, ist die besondere Aufgabe der Personalarbeit. Insbesondere die Fortbildung muß diese Umwandlung mit aller Kraft unterstützen. Eine verstärkte Kundenorientierung, eine hohe Dienstleistungsqualität und die Ausrichtung des Unternehmens an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen sind die vordringlichen Ziele, zu denen die Mitarbeiter den Weg kennen müssen.

CLIP: Multimedia für interne Zielgruppen

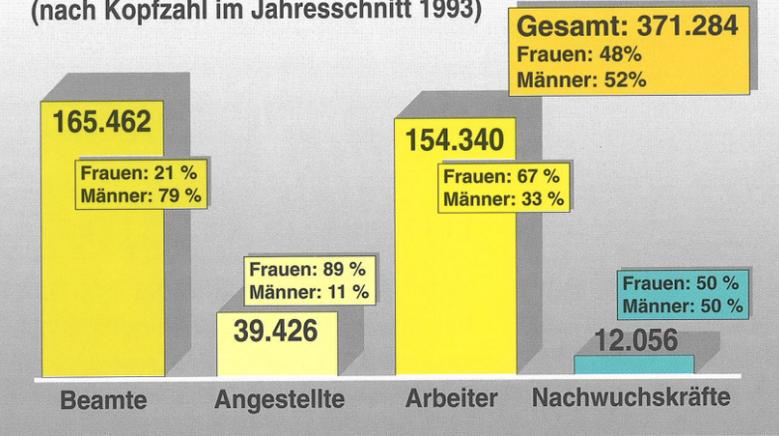
Schon in Anbetracht der gewaltigen Mitarbeiterzahl ist es wichtig, in der Fortbildung modernste didaktische Methoden einzusetzen. Der POSTDIENST entwickelte dazu das „computerunterstützte Lernen im Postdienst (CLIP)“, das 1993 als eine wesentliche Lernmethodik in der Fortbildung etabliert wurde. CLIP ist eine der größten Multimedia-Anwendungen weltweit. Für unterschiedliche Zielgruppen wurden größtenteils in Eigenproduktion 22 Lernprogramme erstellt. Bisher nahmen mehr als 100.000 Lernende an diesen Qualifizierungsmaßnahmen teil. Für unsere Mitarbeiter in den Postfilialen wurde im Rahmen des Konzeptes „open service“ ein spezielles Trainingsprogramm zur Weiterentwicklung der Verkaufskompetenz und des kundendienstlichen Verhaltens erfolgreich gestartet.



Ein weiterer Qualifizierungsschwerpunkt lag 1993 auf betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. In Kooperation mit den privaten Hochschulen „European Business School“ und „Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung“ wurde den Führungskräften erfolgreich wirtschaftliches Grundlagenwissen vermittelt.

Die anforderungsgerechte, systematische Förderung und Nutzung der innerhalb des POSTDIENSTES vorhandenen Führungspotentiale ist das Ziel der 1993 vorangetriebenen Personalentwicklungsplanung. Ihre wesentlichen Inhalte sind die „Freiwillige Selbstauskunft“, die „Dezentrale Potentialeinschätzung“, das „Personalentwicklungseminar“ und die Durchführung von „Managementförderkreisen“.

Mitarbeiterstruktur (nach Kopfzahl im Jahresschnitt 1993)



Modulsystem von Basis- und Aufbauseminaren

■ Zugleich wurde in diesem Rahmen die Führungsbildung neu gestaltet. Teil dieser Neukonzeption ist ein Modulsystem von Basis- und Aufbauseminaren, das durch individuelle Entwicklungsmaßnahmen ergänzt wird. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung und Erweiterung der Sozial- und Methodenkompetenz zur Vorbereitung auf eine erste Führungsaufgabe sowie die Unterstützung in der derzeitigen Führungsarbeit.

LEISTUNGSORIENTIERTE BEZAHLUNG

■ Die 1991 für Beamte des POSTDIENSTES eingeführte Leistungszulage hat sich auch in diesem Geschäftsjahr als ein überzeugendes Führungsinstrument zur Stärkung der Motivation und Qualitätssteigerung in allen Bereichen erwiesen. 1993 konnten erstmals Beamte, Angestellte und Arbeiter bundesweit, d.h. auch in den neuen Bundesländern, in den Genuß der Leistungszulage kommen.

Stufenweise Anpassung auf das Westniveau

■ Die Lohnrunde West ergab für das Jahr 1993 eine Erhöhung der Vergütungen und Löhne einschließlich der Ausbildungsvergütungen sowie der Orts- und Sozialzuschläge um drei Prozent. Für die Arbeiter und Angestellten in den neuen Bundesländern war bereits 1992 in der Lohnrunde Ost die stufenweise Anpassung der Löhne und Vergütungen auf schließlich 80 Prozent des Westniveaus zum 1. Juli 1993 tarifvertraglich vereinbart worden.

SOZIALVERTRÄGLICHE UMSETZUNG DER NEUEN KONZEPTE

■ Seit November 1992 werden mit den beim POSTDIENST vertretenen Gewerkschaften Tarifverhandlungen geführt, um die sozialverträgliche Umsetzung der Konzepte Frachtpost, BRIEF 2000 sowie der Spartenorganisation durch Tarifverträge verbindlich abzusichern. Vorgesehene Regelungsinhalte dieser Projektarbeitsverträge sind der Ablauf eines Sozialplanverfahrens, die Beteiligung der Personalvertretungen, der Ausgleich wirtschaftlicher Nachteile und die Zumutbarkeit von Ersatzarbeitsplätzen für die Mitarbeiter.

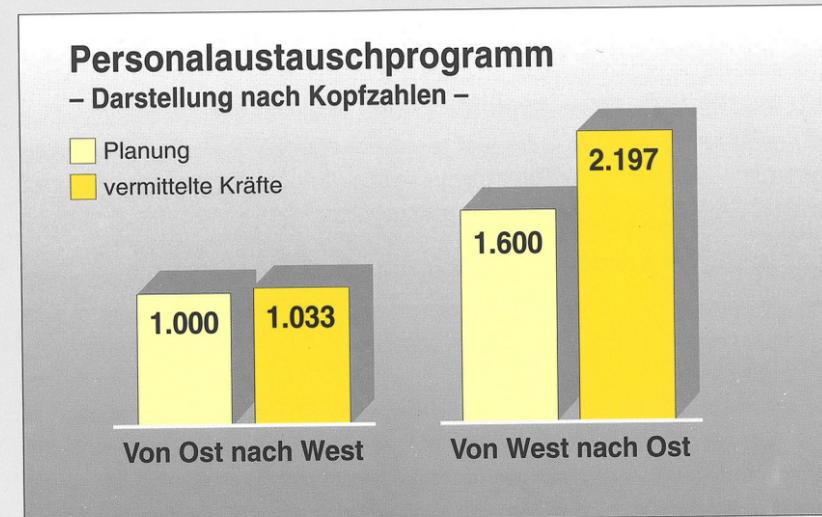


ERFOLGREICHER OST-WEST-PERSONALAUSTAUSCH

■ Das 1992 für Führungskräfte aller Laufbahnen konzipierte Personalaustauschprogramm zwischen den alten und neuen Bundesländern wurde 1993 erfolgreich fortgeführt.

■ Aufgrund der unvermindert regen Teilnahmebereitschaft war es bis Ende des Jahres möglich, insgesamt mehr als 3.200 Einsätze zu vermitteln.

■ Das Personalaustauschprogramm hat sich als ein Instrument zur Schaffung eines gleich hohen Leistungsstandards in Ost und West bewährt. Zur Qualitätssicherung und weiteren Realisierung der Unternehmenskonzepte wird der Personalaustausch auch im Jahre 1994 fortgeführt.



AUSBILDUNG / NACHWUCHSKRÄFTE

■ Der POSTDIENST geht im Personalbereich völlig neue Wege. Die Ausbildungsgänge für alle Unternehmenssparten zukunftsorientiert zu gestalten, ist dabei ein Schwerpunkt der Personalarbeit.

Stufenausbildung bietet neue Aufstiegschancen

■ Für den Bereich des bisherigen einfachen und mittleren Dienstes ist die Einführung einer Stufenausbildung vorgesehen, die in einer ersten Stufe innerhalb von zwei Jahren für Tätigkeiten des bisherigen einfachen Dienstes ausbildet. Qualifizierte Absolventen der ersten Stufe können im Rahmen des Bedarfs in die zweite Stufe übernommen und dort innerhalb eines weiteren Jahres für Tätigkeiten des bisherigen mittleren Dienstes ausgebildet werden.

■ Darüber hinaus wird derzeit im Wege eines Pilotprojektes die Eignung des neuen Ausbildungsberufes „Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation“ erprobt. Für Tätigkeiten des bisherigen gehobenen Dienstes ist die Einführung einer Trainee-Ausbildung vorgesehen.

Übernahme sämtlicher Auszubildenden

■ Wie im Vorjahr konnte das Unternehmen auch 1993 allen ca. 6.500 Auszubildenden einen Arbeitsplatz beim POSTDIENST im Anschluß an ihre Ausbildung anbieten. Der POSTDIENST hat in diesem Geschäftsjahr ca. 3.700 neue Ausbildungsverhältnisse abgeschlossen.

GRÖSSTER ARBEITGEBER FÜR FRAUEN

■ Der POSTDIENST ist der größte Frauenarbeitgeber in Deutschland. Insgesamt sind 174.000 Frauen im Unternehmen tätig, was einem Anteil von 48 Prozent aller Beschäftigten entspricht. Mit 77 Prozent besonders hoch ist der Frauenanteil dabei in den neuen Bundesländern.

Hohe Frauenquote in den neuen Ländern

■ Der überwiegende Teil der Frauen arbeitet in der Verteilung, Sortierung, Zustellung, an den Schaltern und in der Verwaltung. Etwa 9.300 Frauen sind mit gehobenen Verwaltungsaufgaben betraut. 390 Frauen sind im Management des Unternehmens tätig.

■ Besonders hoch ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigung, was dem Wunsch, Familie und Beruf zu vereinbaren, entgegenkommt. Die große Arbeitszufriedenheit gerade bei teilzeitbeschäftigten Frauen belegen auch die 1992 und 1993 durchgeführten Mitarbeiterstudien.

Großer Anteil an Teilzeitbeschäftigung

■ Bei der Generaldirektion und allen Regionaldirektionen des Unternehmens sorgen Frauenbeauftragte dafür, die vom Unternehmen nachdrücklich unterstützte Chancengleichheit nicht nur zu propagieren, sondern auch zu verwirklichen.



**Sozialleistungen wichtiger
Motivationsanreiz****SOZIALE AUFGABEN ALS VERPFLICHTUNG**

■ Die Ausrichtung auf ein nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geführtes Unternehmen erfolgt im Gleichklang mit der Neuorientierung des Personals. Positiv motivierte Mitarbeiter sind die Basis für den Unternehmenserfolg. Neben einer ausgeprägten innerbetrieblichen Information und Kommunikation sind die umfangreichen Sozialleistungen des POSTDIENSTES ein wesentlicher Motivationsanreiz.

■ Die Wohnungsfürsorge des Unternehmens ist hier ein Beispiel für viele. Sie konzentriert sich seit dem 1. Juli 1993 auf Großstädte und auf Produktionsschwerpunkte im Brief- und Frachtpostbereich. Damit wird Wohnungsfürsorge dort angeboten, wo es die größten Engpässe am Wohnungsmarkt und die höchsten Mieten gibt.

■ Verabschiedet wurde auch ein Konzept zur Neuorganisation des betriebsärztlichen Dienstes mit dem Ziel, die Leistungen der Postbetriebsärzte betriebsnäher und auch wirtschaftlicher anzubieten. In Angriff genommen wurde zudem in Abstimmung mit den Sozialpartnern eine Straffung der Organisation der Bundespost-Betriebskrankenkasse.

**Erfolge beim Arbeitsschutz
durch Prämiensystem**

■ Die besondere Verpflichtung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spiegelt sich auch beim Arbeitsschutz wider. Die Unfallzahlen konnten beim POSTDIENST in den alten Bundesländern seit 1991 deutlich gesenkt werden. Dazu hat das ab 1992 eingeführte Anreizsystem mit Prämienzahlungen für solche Dienststellen, die Unfälle gegenüber dem Vorjahr vermeiden konnten, wirksam beigetragen. In den neuen Bundesländern mußte trotz dieser Aktionen hingegen ein Anstieg der Unfälle konstatiert werden.

■ Nicht nur eine Sozialleistung, sondern auch eine gesellschaftspolitische Verpflichtung ist für den POSTDIENST der besondere Einsatz für Behinderte. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat das Unternehmen auch 1993 mehr Schwerbehinderte beschäftigt, als es die gesetzliche Quote vorschreibt.

BERICHT DES HAUPTPERSONALRATS

Die Arbeit des Hauptpersonalrats war auch im Geschäftsjahr 1993 geprägt durch die unternehmenspolitischen Zielsetzungen

- Weiterentwicklung zu einem führenden europäischen Dienstleistungsunternehmen,
- Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit,
- Qualität im internationalen Spitzenmaßstab,
- Erreichen der Rentabilitätszone und
- Weiterentwicklung der Betriebs- und Unternehmenskonzepte.



SOZIALVERTRÄGLICHE UMSETZUNG DER BETRIEBS- UND UNTERNEHMENSKONZEPTE

■ Im Jahr 1993 war ein weiterer Personalabbau von ca. 15.000 Kräften zu verzeichnen, der noch über die Reduzierung von Einstellungen und über die Fluktuation realisiert werden konnte. Da mit der Implementierung der Betriebskonzepte ca. 30.000 Arbeitsplätze wegfallen und ein großer Teil der Betriebsstätten verlagert werden, trat der Hauptpersonalrat für ein Personalkonzept zur sozialverträglichen Umsetzung der Maßnahmen ein.

■ Tarifverhandlungen zu den einzelnen Problembereichen wurden mit den Sozialpartnern aufgenommen.

LIZENZVERGABE FÜR INFOPOST

■ Der Hauptpersonalrat sprach sich gegen eine Lizenzvergabe der Infopost an Versandhäuser usw. aus, da dies erhebliche negative Folgen für das Unternehmen und die Arbeitsplätze haben würde. Ein Personalabbau von ca. 40.000 Beschäftigten sowie eine Verteuerung der Briefe im reservierten Bereich wären nicht zu vermeiden. Eine derartige Maßnahme, die auch im Widerspruch zu den Vorschlägen der EG-Kommission zum Grünbuch steht, gilt es zu verhindern.

„Nein“ zur
Lizenzvergabe der
Infopost

POSTREFORM II

■ Die Bestrebungen des Bundesministers für Post und Telekommunikation zur Privatisierung der Postunternehmen nahmen 1993 Konturen an. Der Hauptpersonalrat forderte deshalb den Vorstand auf, für eine soziale Postreform II einzutreten.

■ Hierunter versteht der Hauptpersonalrat die gleichwertige Weiterbeschäftigung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Erhaltung erworbener Rechte aller Beschäftigten einschließlich der beruflichen Expektanzen.

Für eine
soziale
Postreform II



Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Berlin
Postfach 19 05 00
14046 Berlin
(030) 3 28-0
Präsident:
Dieter Wöhlert

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Bremen
Postfach 99 12 80
28080 Bremen
(0421) 20 33-0
Präsident:
Dipl.-Ing. Lutz Meyer

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Dortmund
Postfach 10 60 20
44129 Dortmund
(0231) 1 33-0
Präsident:
Hans-Dietrich Mittag

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Dresden
Postfach 16 00 00
01287 Dresden
(0351) 45 67-0
Präsident:
Armin Stoffleth

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Düsseldorf
Postfach 10 99 00
40201 Düsseldorf
(0211) 6 77-0
Präsident:
Dipl.-Ing. Frank von Alten-Bockum

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Erfurt
Postfach 1 00 00
99081 Erfurt
(0361) 66 44-0
Präsident:
Dipl.-Wirtsch. Hans-Jürgen Niehof

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Frankfurt
Postfach 10 00 00
60285 Frankfurt
(069) 97 51-0
Präsident:
Dieter Mais

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Freiburg
Postfach 1
79095 Freiburg
(0761) 88 34-0
Präsident:
Martin Spaeth

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Halle
Postfach 10 00
06015 Halle
(0345) 50 05-0
Präsident:
Peter Tornack

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Hamburg
Postfach 60 02 00
22292 Hamburg
(040) 63 88-0
Präsident:
Dr. Hans-Jürgen Schulte-Uhlenbrock

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Hannover
Postfach 70 00
30001 Hannover
(0511) 28 84-0
Präsident:
Wolf-Dietrich Filter

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Karlsruhe
Postfach 70 00
76127 Karlsruhe
(0721) 93 59-0
Präsident:
Dipl.-Ing. Wolfgang Hilz

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Kiel
Postfach 1100
24100 Kiel
(0431) 9 86-0
Präsident:
Dipl.-Ing. Peter Schmedes

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Koblenz
Postfach 30 00
56065 Koblenz
(0261) 30 20-0
Präsident:
Dr. Michael Räth

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Köln
Postfach 10 91 01
50482 Köln
(0221) 49 99 -0
Präsident:
Manfred Haas

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion München
Postfach 20 00 01
80324 München
(089) 55 99-0
Präsident:
Dipl.-Ing. Günther Zapf

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Münster
Postfach 10 00
48135 Münster
(0251) 3 00-0
Präsident:
Dipl.-Volksw. Rudolf Müller

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Nürnberg
Postfach 10 00 00
90329 Nürnberg
(0911) 10-0
Präsident:
Dipl.-Kfm. Josef Süß

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Potsdam
Postfach 60 05 54
14405 Potsdam
(0331) 38-0
Präsident:
Dr. Norbert Herkner

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Regensburg
Postfach 11 00 01
93043 Regensburg
(0941) 5838-0
Präsident:
Dr. Herbert Lotze

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Saarbrücken
Postfach 30 10 00
66104 Saarbrücken
(0681) 4 01-0
Präsident:
Dipl.-Ing. Elke Tobien-Wolf

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Schwerin
Postfach 01 10 31
19010 Schwerin
(0385) 5 710-0
Präsident:
Dr. Gerhard Troschke

Deutsche Bundespost POSTDIENST
Direktion Stuttgart
Postfach 10 10 30
70009 Stuttgart
(0711) 18 70-0
Präsident:
Dipl.-Kfm. Lothar Bluhm

BILANZ

zum 31. Dezember 1993

Aktiva

	Stand 31.12.93 TDM	Stand 31.12.92 TDM
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>23.354</u>	<u>18.132</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.171.406	8.905.813
2. Technische Anlagen und Maschinen	708.885	669.273
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	867.011	966.784
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.777.512</u>	<u>972.566</u>
	<u>12.524.814</u>	<u>11.514.436</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	269.620	288.994
2. Beteiligungen	57.036	57.082
3. Ausleihungen für Wohnungsbauförderung	3.047.795	3.156.201
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	<u>39.857</u>	<u>58.814</u>
	<u>3.414.308</u>	<u>3.561.091</u>
Anlagevermögen gesamt	<u>15.962.476</u>	<u>15.093.659</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	52.486	90.120
2. Waren	<u>1.959</u>	<u>2.394</u>
	<u>54.445</u>	<u>92.514</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	274.914	39.232
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19	1.823
3. Forderungen gegen DBP TELEKOM und deren verbundene Unternehmen	93.100	3.088.085
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	333	-
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>725.459</u>	<u>410.442</u>
	<u>1.093.825</u>	<u>3.539.582</u>
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	<u>249.383</u>	-
IV. Flüssige Mittel	<u>1.689.780</u>	<u>1.972.924</u>
Umlaufvermögen gesamt	<u>3.087.433</u>	<u>5.605.020</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio	5.847	7.248
2. Sonstige Rechnungsabgrenzung	<u>813.252</u>	<u>784.001</u>
Rechnungsabgrenzung gesamt	<u>819.099</u>	<u>791.249</u>
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	<u>607.400</u>	<u>617.488</u>
	<u>20.476.408</u>	<u>22.107.416</u>

Passiva

	Stand 31.12.93 TDM	Stand 31.12.92 TDM
A. Eigenkapital		
1. Kapital	9.002.912	9.002.912
2. Erlaß der Ablieferung an den Bund 1992	167.010	167.010
3. Sonderrücklage gem. § 17 Abs. 4 DMBilG	607.400	617.488
4. Bilanzverlust*	<u>3.019.573</u>	<u>1.288.767</u>
Eigenkapital gesamt	<u>6.757.749</u>	<u>8.498.643</u>
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	-	<u>16.200</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	299.164	183.106
2. Rückstellungen für Ablieferungen an den Bund und für Steuern	44.176	96.552
3. Sonstige Rückstellungen	<u>6.198.620</u>	<u>5.911.827</u>
Rückstellungen gesamt	<u>6.541.960</u>	<u>6.191.485</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	1.747.598	1.816.425
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	232.291	256.576
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	674.639	464.867
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.522	30.328
5. Verbindlichkeiten gegenüber DBP POSTBANK und mit DBP TELEKOM verbundenen Unternehmen	2.696.824	3.475.056
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	199	-
7. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.817.601</u>	<u>1.357.469</u>
Verbindlichkeiten gesamt	<u>7.171.674</u>	<u>7.400.721</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>5.025</u>	<u>367</u>
	<u>20.476.408</u>	<u>22.107.416</u>

*) Nach § 37 Abs. 3 PostVerfG besteht Anspruch auf Finanzausgleich gegen die Schwesterunternehmen (bedingte Forderung)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1993

	TDM	1993 TDM	1992 TDM
1. Umsatzerlöse		23.696.582	22.017.618
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		8.355	1.739
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>3.706.499</u>	<u>3.615.049</u>
		<u>27.411.436</u>	<u>25.634.406</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	655.078		315.671
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.751.120</u>	3.406.198	2.622.669
5. Personalaufwand			
a) Löhne, Gehälter und Bezüge	15.133.424		14.479.326
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>6.138.887</u>	21.272.311	5.762.889
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	749.878		698.591
b) auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	<u>10.088</u>	759.966	22.568
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.135.388	2.322.378
8. Erträge aus Beteiligungen		1.686	1.194
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		396.499	460.586
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		6.346	42.611
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>402.184</u>	<u>239.724</u>
		<u>27.584.208</u>	<u>26.044.647</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-172.772	- 410.241
13. Ablieferungen an den Bund, Steuern			
a) Ablieferung an den Bund	2.181.512		2.099.802
b) Steuern	<u>113.010</u>	<u>2.294.522</u>	<u>111.633</u>
14. Ergebnis nach Ablieferung und Steuern		-2.467.294	-2.621.676
15. Erträge aus Finanzausgleich		<u>726.400</u>	<u>1.310.341</u>
16. Jahresfehlbetrag		-1.740.894	-1.311.335
17. Erträge aus der Auflösung der Sonderrücklage gem. § 17 Abs. 4 DMBilG		10.088	22.568
18. Verlustvortrag		<u>-1.288.767</u>	<u>-</u>
19. Bilanzergebnis		<u>-3.019.573</u>	<u>-1.288.767</u>

Anhang

zum Jahresabschluß 31. Dezember 1993 des öffentlichen Unternehmens Deutsche Bundespost POSTDIENST

A. ALLGEMEINE ANGABEN**(1) RECHTLICHE GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES**

Das Unternehmen DBP POSTDIENST hat seinen Jahresabschluß nach § 44 Postverfassungsgesetz (PostVerfG) aufzustellen. § 44 PostVerfG bestimmt in Verbindung mit § 45 Abs. 1 und § 39 Abs. 2, daß bei der Erstellung des Jahresabschlusses die „Vorschriften über die Aufstellung des Jahresabschlusses“ (Bilanzierungs-Richtlinie) zu beachten sind.

Die Bilanzierungs-Richtlinie DBP POSTDIENST wurde vom Aufsichtsrat im März 1992 mit dem Zusatz verabschiedet, daß die Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechten nicht zur Begründung von Forderungen gegenüber dem Bund nach einer zusätzlichen Eigenkapitalausstattung herangezogen werden kann.

Entsprechend den Vorgaben des PostVerfG bestimmen sich die für die Bilanzierungs-Richtlinie maßgeblichen handelsrechtlichen Grundsätze nach den Vorschriften über die Rechnungslegung im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 238 ff. HGB), wobei vorrangig die für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften der §§ 264 ff. HGB übernommen worden sind, unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Deutschen Bundespost.

Der Jahresabschluß weist das Gesamtvermögen des Unternehmens DBP POSTDIENST aus, bestehend aus den beiden selbständig bilanzierenden Teilsondervermögen Verkehrsgebiet West (VGW) sowie Verkehrsgebiet Ost (VGO).

Vorjahreszahlen im Text sind in Klammern gesetzt. Soweit nichts anderes angegeben ist, sind sämtliche Beträge in Mio. DM dargestellt.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1993 hat das Unternehmen die kaufmännische Buchführung eingeführt. Es nutzt hierbei grundsätzlich Software der Firma SAP Walldorf (SAP). Hierdurch ist das bisherige Finanzbuchführungssystem der gehobenen Kameralistik abgelöst worden.

(2) ANPASSUNG DER GESETZLICHEN GLIEDERUNGSSCHEMATA

Zum Zwecke einer unternehmensspezifischen Ausgestaltung des Jahresabschlusses wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Anpassungen vorgenommen. Durch sie werden Klarheit und Übersichtlichkeit verbessert.

Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gehen von den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB aus. Jedoch sind wegen der Besonderheiten der Deutschen Bundespost und aufgrund der fortgeführten DM-Eröffnungsbilanz für das VGO zusätzliche Posten – wie z. B. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung, Sonderrücklage und Sonderposten mit Rücklageanteil aus öffentlichen Investitionszuschüssen – auszuweisen.

Bei den Finanzanlagen wird der Posten „Ausleihungen für Wohnungsbauförderung“ gesondert ausgewiesen. Es handelt sich dabei um eine Verbundaufgabe, die das Unternehmen DBP POSTDIENST für die gesamte Deutsche Bundespost (DBP) wahrnimmt und bilanziert.

Im Umlaufvermögen und in den Verbindlichkeiten trägt der Ausweis der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den Schwesterunternehmen DBP TELEKOM und DBP POST-BANK der besonderen Unternehmensgliederung der DBP Rechnung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde um den Posten „Erträge aus Finanzausgleich“ erweitert. Die Ergänzung beruht auf § 37 Abs. 3 PostVerfG, wonach zwischen den DBP-Unternehmen ein Finanzausgleich vorzunehmen ist, wenn ein Unternehmen die Aufwendungen aus den eigenen Erträgen nicht decken kann. Im übrigen ist die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(3) ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird anhand eines Anlagespiegels (Anlage I) dargestellt. In analoger Anwendung der Übergangsvorschriften des Art. 24 Abs. 6 EGHGB werden dabei die Buchwerte der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1990 als ursprüngliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten betrachtet.

(4) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Mit Beginn des Gj. 1993 wurden für Neuzugänge die Nutzungsdauern in Anlehnung an die „AfA-Tabelle für die allgemein verwendbaren Anlagegüter“ des Bundesministers der Finanzen neu festgelegt. Für die Wirtschaftsgüter, die bis zum 31.12.92 angeschafft worden sind und die der Abschreibung unterliegen, werden jedoch die vorherigen Nutzungsdauern unverändert beibehalten.

Die gegen Entgelt erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und über 4 Jahre abgeschrieben. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungskosten (einschließlich Nebenkosten) bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen und – soweit erforderlich – außerplanmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Alle Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens werden linear abgeschrieben.

Dabei werden Wohn-, Dienst- und Betriebsgebäude bis zu 60 Jahre, technische Anlagen und Maschinen sowie Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in längstens 30 Jahren, überwiegend aber über 4 bis 12 Jahre, abgeschrieben.

Auf Anlagenzu- und -abgänge wurde bis zum 31.12.92 die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Ab dem Gj. 1993 wird bei unbeweglichen Sachanlagegütern (außer Grundstücken) grundsätzlich pro rata temporis abgeschrieben.

Bei beweglichen Sachanlagegütern wird von der steuerrechtlichen Vereinfachungsregel (bei Zugang im 1. Halbjahr die volle Jahresabschreibungsrate; bei Zugang im 2. Halbjahr eine halbe Jahresabschreibungsrate) Gebrauch gemacht. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Anlagen im Bau werden im Zeitpunkt der Bezugsfertigkeit bzw. der Inbetriebnahme umgebucht.

Die stark eingeschränkte wirtschaftliche und technische Verwertbarkeit des Sachanlagevermögens im VGO ist durch Wertabschläge und Rückstellungen für notwendige Entkernungs- und Instandhaltungsmaßnahmen berücksichtigt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten – z.T. vermindert um angemessene Abschreibungen – aktiviert. Die Ausleihungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Unter den Vorräten werden Betriebsstoffe, Ersatzteile, Werkstatt- und Dienstbedarf sowie Postwertzeichen und andere Druckerzeugnisse zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen und pauschaler Abwertungen zur Deckung des allgemeinen Kreditrisikos bilanziert.

Das bei der Aufnahme von Anleihen und Schuldscheindarlehen von den Gläubigern einbehaltene Disagio wird unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und linear über die Laufzeit der Kredite abgeschrieben.

Von der Möglichkeit der Bildung eines Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung als Ausgleich für erstmals gebildete Pflichtrückstellungen im VGO wurde in 1990 Gebrauch gemacht.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen ausschließlich die ab dem 1. Januar 1990 erteilten Pensionszusagen, Verpflichtungen aus Nachversiche-

rungen gemäß Art. 131 Grundgesetz sowie aus sonstigen Nachversicherungen. Sie werden nach versicherungsmathematischen Berechnungen mit dem Teilwert bilanziert. Der Abzinsungssatz beträgt 6 % p. a.

Bei der Bildung der übrigen Rückstellungen ist den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen worden. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt. Null-Kupon-Postschatzanweisungen sind mit dem abgezinsten Barwert passiviert. Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Entstehungskurs bewertet, wobei das Niederstwertprinzip berücksichtigt worden ist.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**(1) ANLAGEVERMÖGEN**

Als Immaterielle Vermögensgegenstände wird von Dritten erworbene, anwendungsorientierte Software ausgewiesen.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagespiegel (Anlage 1) dargestellt. Bei den Zugängen der Anlagen im Bau handelt es sich im wesentlichen um Investitionen für das neue Frachtpostkonzept.

Eine Aufstellung über die verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungsunternehmen ist als Anlage 2 beigefügt. Gegenüber dem Vorjahr sind folgende Veränderungen eingetreten:

Die Deutsche Postphilatelie GmbH, Wermsdorf, wurde zum 1.7.93 verkauft. Neu gegründet wurden die POSTDIENST Wohnbau GmbH (Gründungsdatum 19.3.93) und die Deutsche PostConsult GmbH (Gründungsdatum 17.12.93). An Erträgen sind von verbundenen Unternehmen und von Beteiligungsunternehmen insgesamt 2 Mio. DM (1 Mio. DM) zugeflossen.

Von den in der Beteiligungsliste aufgeführten Beteiligungsunternehmen ist die PSG-Postdienst Service GmbH (PSG) im VGO bilanziert. Sie bietet insbesondere Dienstleistungen im Pressebereich an.

Von den Ausleihungen für Wohnungsbauförderung wurden 589 Mio. DM (573 Mio. DM) an verbundene Unternehmen gewährt. Des weiteren betreffen von den Ausleihungen für Wohnungsbauförderung 436 Mio. DM (440 Mio. DM) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

(2) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Von den ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 1 094 Mio. DM (3 540 Mio. DM) entfallen rd. 43 Mio. DM auf das DBP-Unternehmen TELEKOM. Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben alle Posten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TDM 19 und die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen in Höhe von TDM 333 bestehen aus Lieferungen und Leistungen.

(3) WERTPAPIERE

Bei den ausgewiesenen sonstigen Wertpapieren handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere (Commercial Paper), die der vorübergehenden Anlage liquider Mittel dienen.

(4) FLÜSSIGE MITTEL

Die ausgewiesenen flüssigen Mittel beinhalten im wesentlichen am Bilanzstichtag bestehende Postgiro Guthaben des Rentendienstes und Guthaben bei anderen Kreditinstituten (Deutsche Postbank International S.A. Luxemburg, etc.).

(5) SONDERVERLUSTKONTO AUS RÜCKSTELLUNGSBILDUNG VGO

Gemäß § 17 Absatz 4 D-Markbilanzgesetz (DMBilG) war in der Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 in Höhe der erstmals gebildeten handelsrechtlichen Pflichtrückstellungen auf der Aktivseite der Bilanz ein Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung als Bilanzierungshilfe gebildet worden. Das Sonderverlustkonto wurde im Geschäftsjahr entsprechend dem Verbrauch der betreffenden Rückstellungen um 10 Mio. DM abgeschrieben.

(6) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital der DBP POSTDIENST beträgt am Bilanzstichtag 6 758 Mio. DM. Hiervon entfallen auf das VGW 7 509 Mio. DM, auf das VGO -751 Mio. DM. Das Eigenkapital hat sich um 1 741 Mio. DM infolge des nicht vollständig durchgeführten Finanzausgleichs vermindert, davon im VGW um 776 Mio. DM und im VGO um 965 Mio. DM. Um die Eigenkapitalbasis im VGO zu verbessern, ist der DBP POSTDIENST die 1992 für das VGO ermittelte Ablieferung in Höhe von 167 Mio. DM erlassen worden. Durch einen besonderen Bilanzposten wurde dem Rechnung getragen. Im Gj. 1993 wurde gemäß Haushaltsgesetz 1993 (§ 29 Abs. 4) die Ablieferung VGO an die Deutsche Bundespost TELEKOM zur Verstärkung ihres Eigenkapitals geleistet. Zusätzlich besteht eine Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG. Sie wurde in Höhe des in der Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 90 erstmalig gebildeten Sonderverlustkontos bilanziert und unterliegt – unabhängig von der Entwicklung des Sonderverlustkontos – den Auflösungsbeschränkungen des DMBilG. Sie darf nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden. Im Geschäftsjahr wurde die Rücklage in Höhe von 10 Mio. DM (23 Mio. DM) aufgelöst und beträgt nunmehr 607 Mio. DM (617 Mio. DM).

Nach dem PostVerfG soll die Eigenkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital) mindestens ein Drittel betragen. Bedingt durch den nur teilweise durch TELEKOM geleisteten Finanzausgleich wird die gesetzliche Sollvorgabe knapp erreicht. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.93 = 33 %.

(7) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL AUS ÖFFENTLICHEN INVESTITIONSZUSCHÜSSEN FÜR DAS VGO

Im 2. Halbjahr 1990 sind dem VGO öffentliche Fördermittel für die Durchführung von Infrastrukturverbesserungsmaßnahmen zugeflossen, die nicht von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt, sondern als Sonderposten passiviert wurden. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgte seit 1991 in Höhe der mittleren Nutzungsdauer der bezuschuften Anlagegüter; im Geschäftsjahr wurde die verbliebene Sonderrücklage in voller Höhe (16 Mio. DM) aufgelöst, da die bezuschuften Anlagegüter nicht mehr im Bestand sind.

(8) RÜCKSTELLUNG FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen umfassen in entsprechender Anwendung des Art. 28 EGHGB nur die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen, soweit sie aus ab dem 1. Januar 1990 neu begründeten Anwartschaften von beamteten Mitarbeitern bzw. Beschäftigten des Leitungsbereichs und hieraus in den Jahren 1990 und später eingetretenen Versorgungsansprüchen einschließlich der Ansprüche auf Witwen- und Waisenrenten resultieren.

Die Verpflichtungen des Postdienstes aus entsprechenden bis Ende 1989 erteilten Versorgungszusagen, für die keine Rückstellungen bestehen, betragen 47 991 Mio. DM (47 909 Mio. DM). Für nicht beamtete Mitarbeiter bestehen ferner mittelbare Versorgungs-

zusagen über die Versorgungsanstalt der DBP (VAP). Die hieraus anteilig auf den Postdienst entfallenden mittelbaren Verpflichtungen, versicherungsmathematisch berechnet nach den Grundsätzen des § 6a EstG und nach Verrechnung des am Stichtag vorhandenen Kassenvermögens, sind ebenfalls nicht zurückgestellt; sie betragen 9 323 Mio. DM (9 852 Mio. DM). Daneben bestehen aufgrund aktueller Berechnungen mittelbare Verpflichtungen in Höhe von 943 Mio. DM infolge möglicher Satzungsänderungen der VAP hinsichtlich des Umfangs der Einbeziehung von Teilzeitkräften.

Ferner bestehen nicht passivierte pensionsähnliche Verpflichtungen (Beihilfen) gegenüber Ruhestandsbeamten und beamteten Pensionsanwärtern sowie deren Familienangehörigen und Hinterbliebenen, die sich überschläglich ermittelt auf 7 Mrd. DM belaufen.

(9) RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABLIEFERUNGEN AN DEN BUND UND FÜR STEUERN

DBP POSTDIENST ist als öffentliches Unternehmen von den üblichen Steuerpflichten befreit; stattdessen besteht derzeit die Ablieferungsverpflichtung an den Bund nach § 63 Abs. 1 PostVerfG. Folgende Besonderheiten waren im Gj. 1993 bei der Ablieferung zu beachten:

- Gemäß § 63 Abs. 1 PostVerfG wurde die Ablieferung der Postunternehmen pauschal um 300 Mio. DM gemindert, davon entfallen auf POSTDIENST 84 Mio. DM.
- Der Ablieferungsbetrag VGO (171 Mio. DM) mußte an die Deutsche Bundespost TELEKOM geleistet werden. Nähere Erläuterungen hierzu erfolgten unter (6) Eigenkapital.

Zum Bilanzstichtag 1993 besteht gegenüber dem Bund eine Forderung aufgrund überhöhter Vorauszahlungen (Abschlagszahlungen). Steuerliche Außenprüfungen bei der DBP für Umsatzsteuer und abzuführende Lohnsteuer haben für zurückliegende Zeiträume zu erwartende Nachzahlungen an die Finanzverwaltung ergeben. Hierfür besteht eine Rückstellung von 44 Mio. DM (67 Mio. DM).

(10) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und enthalten Vorsorgen u. a. für Urlaubslöhne und -gehälter, Abgeltung von Überzeitarbeitsansprüchen, Aufwendungen im Rahmen von Tarifverträgen, Nachzahlungen von Sozialabgaben im VGO, Nachzahlungen an Teilzeitarbeiter, Beihilfen zu Krankheitskosten, Altlastensanierungen, unterlassene Instandhaltungen, Wiederherstellungsverpflichtungen bei Mietobjekten, Verluste aus der Vermietung von Wohnungen an Postangehörige, Brief-, Frachtpost-, Vertriebskonzept, Eigentumsansprüche Dritter auf Grundvermögen, Abbau und Wiederherstellungsverpflichtungen von Postzustellanlagen, Entgelterstattungen Pressepost sowie noch zu erbringende Leistungen für am Bilanzstichtag verkaufte Wertvorgaben für Freistempelmaschinen und Briefmarken. Die Zunahme der Rückstellungen um insgesamt 287 Mio. DM betrifft vor allem den Personalbereich sowie noch zu erbringende Leistungen.

(11) VERBINDLICHKEITEN

Bei den Anleihen handelt es sich um den postintern festgelegten prozentualen Anteil des Unternehmens DBP POSTDIENST an den von der DBP am Kapitalmarkt platzierten Postanleihen einschließlich der Null-Kupon-Anleihen. Der Bilanzausweis betrifft ausschließlich das VGW.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie übernommene Altschulden gegenüber der Deutschen Kreditbank AG - Leipzig. Der Bilanzausweis entfällt mit 215 Mio. DM (239 Mio. DM) auf das VGW und mit 17 Mio. DM (17 Mio. DM) auf das VGO.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus Währungsverbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit ausländischen Postverwaltungen, aus Investitionen, Baureparaturen u. a. Auf das VGW entfallen 586 Mio. DM (438 Mio. DM) und auf das VGO 89 Mio. DM (27 Mio. DM).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen im wesentlichen gegenüber der EMS Kurierpost GmbH.

In den Verbindlichkeiten gegenüber POSTBANK, TELEKOM und deren verbundenen Unternehmen sind 456 Mio. DM langfristige Verbindlichkeiten und 1 991 Mio. DM kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im wesentlichen Löhne, Gehälter und Bezüge, Schuldscheindarlehen (soweit diese nicht in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten sind), Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und betrieblichen Zusatzversorgung, Sozialaufwendungen und Verbindlichkeiten im Rentendienst. Von den ausgewiesenen 1 818 Mio. DM (1 357 Mio. DM) betreffen das VGW 1 624 Mio. DM (1 134 Mio. DM) und das VGO 194 Mio. DM (223 Mio. DM).

Der Verbindlichkeitspiegel (Anlage 3) gibt einen Überblick über die bestehenden Restlaufzeiten. Zur Besicherung von Verbindlichkeiten wurden in geringfügigem Umfang Grundpfandrechte eingeräumt.

(12) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Zusammenhang mit der Wohnungsbauförderung in Höhe von 3 Mio. DM (3 Mio. DM).

(13) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Am Bilanzstichtag bestanden an sonstigen finanziellen Verpflichtungen rd. 2 083 Mio. DM (1 509 Mio. DM). Hiervon betreffen 890 Mio. DM (273 Mio. DM) das Bestellobligo für Investitionen. Der Restbetrag entfällt im wesentlichen auf künftige Miet-, Pacht- und Leasingzahlungen. Auf das VGW entfallen 2 055 Mio. DM und auf das VGO 28 Mio. DM.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) STRUKTUR DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zusammengefaßt nach den wichtigsten Ertrags- und Aufwandsarten und unterteilt nach VGW und VGO zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1993 folgendes Bild:

	Gesamt	VGW (VGW 1992)	VGO (VGO 1992)		
Umsatzerlöse	23 697	21 949	(20 336)	1 748	(1 682)
Übrige Erträge	3 714	3 017	(3 037)	697	(579)
	27 411	24 966	(23 373)	2 445	(2 261)
Materialaufwand	-3 406	-2 951	(-2 444)	-455	(-494)
Personalaufwand	-21 272	-18 581	(-17 837)	-2 691	(-2 405)
Abschreibungen	-760	-619	(-597)	-141	(-124)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2 135	-1 793	(-1 712)	-342	(-610)
Beteiligungs-, Finanz- und Zinsergebnis	-11	-16	(-27)	5	(152)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-173	1 006	(810)	-1 179	(-1 220)
Ablieferungen an den Bund und Steuern	-2 294	-2 115	(-2 039)	-179	(-173)
Ergebnis nach Ablieferungen und Steuern	-2 467	-1 109	(-1 229)	-1 358	(-1 393)
Erträge aus Finanzausgleich	726	333	(611)	393	(700)
Jahresfehlbetrag	-1 741	-776	(-618)	-965	(-693)
Ertrag aus Rücklagenauflösung	10	—	(—)	10	(22)
Verlustvortrag	-1 289	-618	(—)	-671	(—)
Bilanzergebnis	-1 289	-618	(—)	-671	(—)

(2) UMSATZERLÖSE NACH SPARTEN

	Gesamt	VGW (VGW 1992)	VGO (VGO 1992)		
Umsatz Sparte Brief					
- Brief- und Infopost	16 740	15 298	(14 476)	1 442	(1 332)
- Pressepost	1 173	1 105	(926)	68	(119)
- Internationale Post	1 897	1 805	(1 441)	92	(—)
gesamt	19 810	18 208	(16 843)	1 602	(1 451)
Umsatz Sparte Frachtpost	3 690	3 545	(3 377)	145	(148)
Sonstige Umsatzerlöse	197	196	(116)	1	(83)
Umsatzerlöse gesamt	23 697	21 949	(20 336)	1 748	(1 682)

Umsatzerlöse für Marktleistungen an die Schwesterunternehmen DBP TELEKOM und DBP POSTBANK sind mit 923 Mio. DM (1 077 Mio. DM) enthalten; Kostenerstattungen aus Verbund- und Serviceleistungen an die Schwesterunternehmen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erträge aus der internationalen Frachtpost nicht als Erträge Frachtpost, sondern unter den Umsätzen aus Sparte Brief als Erträge Internationale Post ausgewiesen. Auch bei den sonstigen Umsatzerlösen wurde der Ausweis geändert; im wesentlichen wurden die Erträge aus Nachnahmesendungen auf die Sparten Brief und Frachtpost aufgeteilt.

Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepaßt.

(3) ÜBRIGE ERTRÄGE

Die übrigen Erträge beinhalten fast ausschließlich „sonstige betriebliche Erträge“. Bestandsveränderungen liegen nicht vor. Andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TDM 8 355 entfallen mit TDM 5 822 auf das VGW und TDM 2 533 auf das VGO.

Seit dem GJ. 1992 werden die wertschaffenden Gehälter und Löhne nur aktiviert, soweit sie den hergestellten Wirtschaftsgütern direkt zugeordnet werden können. Die Zunahme im Geschäftsjahr 1993 steht im Zusammenhang mit den Investitionen für das neue Frachtpostkonzept.

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im wesentlichen Erträge aus Verbund- und Serviceleistungen an die Schwesterunternehmen DBP TELEKOM und DBP POSTBANK in Höhe von 2 966 Mio. DM. Hiervon entfallen auf TELEKOM 1 359 Mio. DM und auf POSTBANK 1 607 Mio. DM.

Ferner enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge 16 Mio. DM Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil.

(4) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand teilt sich wie folgt auf:

	Gesamt	VGW (VGW 1992)	VGO (VGO 1992)		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	655	607	(243)	48	(73)
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2 751	2 344	(2 201)	407	(421)
	3 406	2 951	(2 444)	455	(494)

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren betreffen insbesondere Kosten für Druckerzeugnisse und Büromaterial sowie Betriebsstoffe für Kraftfahrzeuge. Die Erhöhung beruht im wesentlichen auf den mit der Umstellung auf die neuen Postleitzahlen verbundenen Druckkosten.

Die Aufwendungen für Brennstoffe und Energie werden im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, sondern unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepaßt.

Von den 2 751 Mio. DM an Aufwendungen für bezogene Leistungen entfallen auf Beförderungskosten 1 383 Mio. DM, Instandhaltungen 732 Mio. DM und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Schwesterunternehmen DBP TELEKOM und POSTBANK 338 Mio. DM.

(5) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand verteilt sich wie folgt auf VGW und VGO:

	<u>Gesamt</u>	<u>VGW</u>	<u>(VGW 1992)</u>	<u>VGO</u>	<u>(VGO 1992)</u>
Löhne, Gehälter und Bezüge	15 133	12 845	(12 406)	2 288	(2 073)
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6 139	5 736	(5 431)	403	(332)
(davon für Altersversorgung)	(3 656)	(3 656)	(3 344)	(—)	(—)
	<u>21 272</u>	<u>18 581</u>	<u>(17 837)</u>	<u>2 691</u>	<u>(2 405)</u>

Die Personalaufwendungen sind trotz einer Rückführung der Beschäftigtenzahl um rd. 1 Mrd. DM (5%) gestiegen. Die Aufwandszunahme beruht im wesentlichen auf der Bezügerhöhung im Gj. 1993 (Angestellte und Arbeiter ab 01.01.93, Beamte ab 01.06.93), Zuführungen zu Pensionsverpflichtungen sowie auf vertraglichen Verpflichtungen gegenüber regionalen Nahverkehrsgesellschaften aufgrund Personalgestellung.

(6) ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen entfallen auf:

	<u>Gesamt</u>	<u>VGW</u>	<u>(VGW 1992)</u>	<u>VGO</u>	<u>(VGO 1992)</u>
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und auf Sachanlagen	750	619	(597)	131	(102)
Abschreibungen auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	10	—	(—)	10	(22)
	<u>760</u>	<u>619</u>	<u>(597)</u>	<u>141</u>	<u>(124)</u>

Neben planmäßigen Abschreibungen von 727 Mio. DM (695 Mio. DM) sind auch außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen von 23 Mio. DM (9 Mio. DM) enthalten, davon mit 4 Mio. DM im VGW und 19 Mio. DM im VGO.

(7) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im wesentlichen Verwaltungs- und Vertriebskosten wie Mieten, Pachten, Reisekosten und sonstige Gemeinkosten, der Aufwand für verschiedene Rückstellungszuführungen sowie die Bildung von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Kostenbelastungen von den Schwesterunternehmen DBP TELEKOM und DBP POSTBANK sind mit 260 Mio. DM enthalten.

(8) BETEILIGUNGS- UND ZINSERGEBNIS

Das Beteiligung-, Finanz- und Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>Gesamt</u>	<u>VGW</u>	<u>(VGW 1992)</u>	<u>VGO</u>	<u>(VGO 1992)</u>
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	2	2	(1)	—	(—)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(1)	(1)	(1)	(—)	(—)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus DBP POSTBANK und DBP TELEKOM)	396	389	(254)	7	(206)
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(208)	(201)	(169)	(7)	(205)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an DBP POSTBANK)	(9)	(8)	(—)	(1)	(2)
(davon an verbundene Unternehmen)	(208)	(201)	(169)	(7)	(205)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an DBP POSTBANK)	(402)	(400)	(-228)	(-2)	(-11)
(davon an verbundene Unternehmen)	(-227)	(-227)	(-58)	(—)	(-8)
	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)
	<u>-11</u>	<u>-16</u>	<u>(27)</u>	<u>5</u>	<u>(152)</u>

(9) ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Bei der PDB POSTDIENST Beteiligungen GmbH bestand infolge von Übernahmeverpflichtungen ein Wertberichtigungsbedarf von 6,3 Mio. DM. Daneben waren Abschreibungen bei Beteiligungen in Höhe von TDM 46 erforderlich.

(10) ABLIEFERUNGEN AN DEN BUND, STEUERN

Von dem Gesamtbetrag entfallen auf:

	Gesamt	VGW	(VGW 1992)	VGO	(VGO 1992)
Ablieferungen an den Bund	2 181	2 010	(1 933)	171	(167)
Sonstige Steuern	113	105	(106)	8	(6)
	2 294	2 115	(2 039)	179	(173)

Die Ablieferungen des VGO wurden im Gj. 1993 gemäß § 29 Abs. 4 Haushaltsgesetz an die DBP TELEKOM zur Verstärkung des Eigenkapitals geleistet. In den sonstigen Steuern sind an pauschalen Lohnsteuern 102 Mio. DM (91 Mio. DM) enthalten.

(11) FINANZAUSGLEICH

Das Unternehmen DBP POSTDIENST schließt im Gj. 1993 mit einem Ergebnis nach Ablieferung an den Bund und Steuern von -2 467 Mio. DM ab.

Gemäß § 37 PostVerfG hat die DBP TELEKOM an die DBP POSTDIENST einen Finanzausgleich zu leisten, da die DBP POSTDIENST derzeit nicht in der Lage ist, die Aufwendungen aus den eigenen Erträgen zu decken. Die DBP TELEKOM hat 1993 im Hinblick auf den zu erwartenden Finanzausgleich an Abschlagzahlungen 581 Mio. DM geleistet; Forderungen in Höhe von 145 Mio. DM stehen noch offen. Aufgrund ihres 1993 erzielten Ergebnisses ist die DBP TELEKOM erneut nicht in der Lage, den Finanzausgleich in voller Höhe zu leisten.

(12) ERTRÄGE AUS DER AUFLÖSUNG DER SONDERRÜCKLAGE GEMÄSS § 17 ABS. 4 DMBILG

Die im VGO bestehende Sonderrücklage wurde im Gj. in Höhe von 10 Mio. DM zum Ausgleich von Verlusten aufgelöst.

(13) BILANZERGEBNIS

Der Jahresfehlbetrag beträgt 1 741 Mio. DM. Davon entfallen 776 Mio. DM (618 Mio. DM) auf das VGW und 965 Mio. DM (693 Mio. DM) auf das VGO.

Aufgrund einer zwischen den Unternehmen der DBP auf der Grundlage von § 37 Abs. 3 PostVerfG getroffenen Vereinbarung ist der Bilanzverlust des POSTDIENSTES von der DBP TELEKOM zu Lasten der Jahresüberschüsse nachfolgender Geschäftsjahre auszugleichen. Unter Berücksichtigung des für das Gj. 1992 nicht vollständig erhaltenen Finanzausgleiches beläuft sich die Verpflichtung der DBP TELEKOM zum Bilanzstichtag 31.12.93 auf 3 020 Mio. DM. Diese aus zukünftigen Jahresüberschüssen der Schwesterunternehmen zu bedienende Forderung des POSTDIENSTES war entsprechend den handelsrechtlichen Grundsätzen zum Bilanzstichtag noch nicht zu bilanzieren.

D. SONSTIGE ANGABEN**(1) BESCHÄFTIGTE**

Im Durchschnitt des Berichtsjahres wurden 359 228 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt, die in den folgenden Dienstverhältnissen standen:

	Gesamt	VGW	(VGW 1992)	VGO	(VGO 1992)
Beamte	165 462	165 084	(168 551)	378	(247)
Angestellte	39 426	21 330	(21 547)	18 096	(22 656)
Arbeiter	154 340	114 980	(115 432)	39 360	(42 822)
Summe	359 228	301 394	(305 530)	57 834	(65 725)

(2) MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Die Mitglieder sind in der Anlage 4 im einzelnen aufgeführt.

(3) BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Die Aufwendungen im Berichtsjahr betragen für den Aufsichtsrat 0,8 Mio. DM (0,7 Mio. DM) und für amtierende Mitglieder des Vorstandes 3,1 Mio. DM (3,1 Mio. DM) sowie für ehemalige Mitglieder des Vorstandes 0,2 Mio. DM (Vorjahr -).

Anlage I zum Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 1993 (in TDM)

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Wertberichtigungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.1993	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.1993	Stand 1.1.1993	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.1993	Stand 31.12.1993	Stand 31.12.1992
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	35.519	13.944	1.924	2.188	49.199	17.387	9.193	8	743	25.845	23.354	18.132
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.133.416	266.113	336.007	74.641	10.660.895	1.227.603	269.837	-6.661	1.290	1.489.489	9.171.406	8.905.813
2. Technische Anlagen und Maschinen	872.134	53.805	65.541	16.479	975.001	202.861	106.531	-37.823	5.453	266.116	708.885	669.273
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.929.812	266.882	48.445	108.620	2.136.519	963.028	362.337	37.849	93.706	1.269.508	867.011	966.784
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.059.358	1.277.814	-451.917	12.344	1.872.911	86.792	1.980	6.627	0	95.399	1.777.512	972.566
	13.994.720	1.864.614	-1.924	212.084	15.645.326	2.480.284	740.685	-8	100.449	3.120.512	12.524.814	11.514.436
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	311.562	6.926	0	7.523	310.965	22.568	6.300	20.000	7.523	41.345	269.620	288.994
2. Beteiligungen	57.320	0	0	0	57.320	238	46	0	0	284	57.036	57.082
3. Ausleihungen für Wohnungsbauförderung	3.156.731	52.879	0	161.815	3.047.795	530	0	0	530	0	3.047.795	3.156.201
4. Sonstige Ausleihungen	78.848	365	0	39.356	39.857	20.034	0	-20.000	34	0	39.857	58.814
	3.604.461	60.170	0	208.694	3.455.937	43.370	6.346	0	8.087	41.629	3.414.308	3.561.091
Anlagevermögen insgesamt	17.634.700	1.938.728	0	422.966	19.150.462	2.541.041	756.224	0	109.279	3.187.986	15.962.476	15.093.659

Anlage 2 zum Anhang

**Übersicht über verbundene Unternehmen
und Beteiligungsunternehmen**

I. Verbundene Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital (nominal) – TDM –	Kapital- anteil %	Ergebnis d. letzten Geschäftsjahres – TDM –
Daheim Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH	Darmstadt	18.227	98,6	2.723 (1992)
Post-Bau- und Wohnungs- gesellschaft Köln mbH	Köln	16.550	99,9	-2.637 (1992)
Postbau Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	31.800	99,7	1.087 (1992)
Wohnbau Rhein-Main AG	Frankfurt/Main	66.847	56,3	541 (1992)
POSTDIENST Wohnbau GmbH	Bonn	1.500	100,0	— (—)
EMS Kurierpost GmbH	Bonn	10.000	100,0	1.430 (1992)
Deutsche PostConsult GmbH	Bonn	50	100,0	— (—)
ISP Immobilien Service POSTDIENST GmbH	Bonn	20.000	100,0	357 (1992)
PSG – POSTDIENST Service GmbH	Berlin	10.000	100,0	-32.590 (1992)
PDB POSTDIENST Beteiligungen GmbH	Bonn	25.000	100,0	-6.264 (1992)

II. Beteiligungsunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital (nominal) – TDM –	Kapital- anteil %	Ergebnis d. letzten Geschäftsjahres – TDM –
Gemeinnützige Deutsche Wohnungsbaugesellschaft mbH (Organ der Deutschen Wohnungsbaupolitik)	Berlin	50.000	41,7	34.394 (1992/93)
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG	Stuttgart	12.750	34,5	3.549 (1992)
Vereinigte Bundes- verkehrsbetriebe GmbH (VBC)	Köln	35.980	47,1	1.584 (1992)
Aktiengesellschaft Hellerhof	Frankfurt/Main	26.017	15,1	— (1992)
Gewobau Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH	Bad Kreuznach	1.856	7,0	898 (1992)
Fernkälte Geschäftsstadt Nord GbR	Hamburg	3.436	11,0	— (1993)
Bahnbetriebsgesellschaft Borsigwalde GmbH	Berlin	56	3,4	29 (1992)
Wissenschaftliches Institut für Kommunikationsdienste GmbH	Bad Honnef	50	15,0	— (1992)

Anlage 3 zum Anhang

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 1993

	Stand 31.12.1993 – in TDM –			Stand 31.12.1992 – in TDM –		
	insgesamt	davon Rest- laufzeit bis 1 Jahr	davon Rest- laufzeit über 5 Jahre	insgesamt	davon Rest- laufzeit bis 1 Jahr	davon Rest- laufzeit über 5 Jahre
Anleihen	1.747.598	80.023	900.000	1.816.425	72.023	1.060.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	232.291	100.041	2.944	256.576	24.272	21.143
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	674.639	674.639	—	464.867	464.867	—
Verbindlichkeiten gegenüber ver- bundenen Unternehmen	2.522	2.522	—	30.328	30.328	—
Verbindlichkeiten gegenüber DBP POSTBANK	2.691.825	1.985.897	456.009	3.475.056	2.712.351	525.848
Verbindlichkeiten gegenüber mit DBP TELEKOM verbundenen Unternehmen	4.999	4.999	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	199	199	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	1.817.601	1.745.797	47.037	1.357.469	1.278.987	56.831
davon aus Ablieferung an den Bund und aus Steuern: TDM 216.393 (Vorjahr: TDM 333.205) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TDM 71.357 (Vorjahr: TDM 64.399) davon durch Grundpfand- rechte gesichert TDM 4.892 (Vorjahr: TDM 5.261)						
Gesamt:	7.171.674	4.594.117	1.405.990	7.400.721	4.582.828	1.663.822

Anlage 4 zum Anhang

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Klaus Zumwinkel
(Vorstandsvorsitzender)
Richard Wohlfart
Dieter Seegers-Krückeberg
Dr. Günter W. Tumm
Dr. Hans-Dieter Petram
Wolfhard Bender
Dr. Edgar Ernst

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Vorsitzender: Dr. h. c. Walter Trux
stellv. Vorsitzender: Kurt van Haaren
Vertr. des Bundes: Helmut Becker
Alfred Breier
Dr. Werner Dollinger
Daniel Goeudevert (bis 29.8.93)
Dr. Klaus Rauscher (ab 2.9.93)
Dr. Peter Klemm
Dr. Erich Riedl
**Vertr. der Anwender
und Kunden** Willem G. van Agtmael
Eberhard Ebner
Winfried E. Frank
Hermann Hoffmann (bis 31.7.93)
Dipl.-Kfm. Ulrich Kiel (bis 29.8.93)
Hero Brahms (ab 2.9.93)
Ida Krinner
Siglinde Porsch
Dieter Weirich (ab 2.9.93)
**Vertr. des Personals
des Unternehmens** Heinrich Berlage (bis 12.1.93)
Günter Nehls (ab 13.1.93)
Horst Kissel
Gebhard Gotterbarm
Christine Saurer
Siegfried Schulze
Erwin Wohlketter

Bestätigungsvermerk

Wir erstatten diesen Bericht aufgrund unserer sorgfältigen Prüfung anhand der uns vorgelegten Bücher, Schriften und sonstigen Unterlagen nach bestem Wissen.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind keine wesentlichen Einwendungen zu erheben. Wir erteilen daher der Deutschen Bundespost POSTDIENST, Bonn, zu dem als Anlagen 1 bis 4 beigefügten Jahresabschluß für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1993 und Lagebericht 1993 den folgenden, mit einem Vorbehalt versehenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Unter der Voraussetzung, daß der bilanzierte Finanzausgleich in Höhe von DM 726 Mio. von der Deutschen Bundespost TELEKOM anerkannt wird, entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluß des öffentlichen Unternehmens Deutsche Bundespost POSTDIENST nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Vorschriften über die Aufstellung des Jahresabschlusses nach § 39 Postverfassungsgesetz. Mit diesem Vorbehalt vermittelt der Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Essen, den 10. Mai 1994

C&L TREUHAND-VEREINIGUNG
DEUTSCHE REVISION
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(B. Klotzbach)
Wirtschaftsprüfer

(Dr. K.-D. Steinfels)
Wirtschaftsprüfer

Herausgegeben von der Deutschen Bundespost POSTDIENST
Generaldirektion
Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation

Postfach 30 00
53105 Bonn

Telefon (0228) 182-9988
Telefax (0228) 182-9880

Verantwortlich: Dr. Gert Schukies

Koordination/Redaktion: Dipl.-Volksw. Heinrich Graffe, Dipl.-Volksw. Birgit Hensel

Konzeption/Realisation: P&P Heino Nollmann

Titelillustration/Layout: Frank Wellenbrink

Fotos: Bouvet, Darchinger, Iwanow, Lukas, B. Meyer, P. Meyer, Nass, Peters,
POSTDIENST, Rabanus, Strohe, Sturz, Winkler

Druck: Kohlhammer, Stuttgart

KNr. 675 134 402